

AUSGABE
APRIL
2018



GERMAN PORTS

LOGISTICS PILOT

Magazin für Häfen, Schifffahrt und Logistik



LASTEN & LÖSUNGEN

Themenschwerpunkt: Breakbulk

Zukunftsstrategien in XXL:

So wollen die Unternehmen im hart umkämpften Breakbulk-Markt bestehen

Seite 12

Welcome to Bremen:

Premiere für die Messe „Breakbulk Europe“ in der Hansestadt

Seite 20

Stark durch Kooperation:

Alexander Global Logistics holt Projektladungsexperten in ein Boot

Seite 24



**WIR
BEWEGEN
JÄHRLICH
MILLIONEN
VON
TONNEN.
MEHR
GEWICHT
HAT NUR
UNSER
WORT.**

PORTS AND FASHION · SCHIFFFAHRT UND SPEDITION · AUTOMOTIVE · ELEKTRONIK · BREAKBULK

Wenn es um maßgeschneiderte Logistik geht, sind wir Ihr starker Partner. Warum Sie uns das glauben dürfen? Weil wir es täglich immer wieder aufs Neue beweisen – mit viel Erfahrung, noch mehr Leidenschaft und vor allem hanseatischer Verbindlichkeit. Hand drauf.

Unser Wort hat Wert.

www.blg-logistics.com



Laden Sie sich die LOGISTICS PILOT-Kiosk-App herunter und lesen Sie unser Magazin offline auf Ihrem Smartphone oder Tablet.

AUSGABE APRIL 2018



„Ein guter Gastgeber sein“

Robert Howe
Geschäftsführer bremenports

Liebe Leserinnen und Leser,

der Messe- und Kongressstandort Bremen hat in diesem Jahr besondere Highlights zu bieten. So werden Ende Mai bis zu 10.000 Gäste aus dem weitgefächerten Sektor der Transport- und Logistikwirtschaft in den Messehallen auf der Bürgerweide erwartet. Zum ersten Mal wird die Breakbulk Europe ihre Messestände in der Hansestadt aufschlagen. Dies schafft die hervorragende Gelegenheit, die Bedeutung der maritimen Wirtschaft in das Bundesland und die Region zu tragen und zu zeigen, welche Bedeutung Breakbulk im alltäglichen Hafengeschäft nach wie vor hat. Denn schwere und schwerste Ladung, die nicht in Container verpackt werden kann, ist neben dem Umschlag von Containern und Automobilen ein weiteres starkes Standbein der Häfen im Land Bremen. Hier hat insbesondere der Neustädter Hafen als südlichster Seehafen Deutschlands und eines der größten Terminals Europas für Stück- und Schwergut seine Bedeutung. Die steigenden Umschlagszahlen in der Stadt Bremen geben das deutliche Signal, dass die Hansestadt auch in Zukunft unverzichtbarer Bestandteil der bremischen Häfen bleibt.

Die Breakbulk passt also ideal in das maritime Profil des Landes Bremen und der Region. Mit der gelungenen Ausrichtung der Messe wollen wir den vielen Tausend Besuchern zeigen, dass sie auch bei künftigen Veranstaltungen in Bremen beste Bedingungen vorfinden. Gemeinsam mit den Partnern der Messe Bremen und der Touristikzentrale werden wir den Gästen aus aller Welt ein guter Gastgeber sein.

Ihr Robert Howe



Impression
4



Main Topic
12



Event
20



Portrait
24



Logistics Story
26



Digitisation
28

News	6
People	30
Appointments	32
Preview	34
Imprint	34



Huckepack über die Meere

Die Liste der Massenstückgüter, die rund um den Globus verschifft werden, reicht von Forst- und Stahlprodukten bis hin zu Kraftwerken, Transformatoren und Yachten. Hier lädt die zur Zeaborn-Gruppe gehörige Rickmers-Line gerade eine 340 Tonnen schwere Megayacht auf die „Rickmers Jakarta“. Darüber hinaus hat das General-Cargo-Schiff neun weitere Yachten an Bord, die zwischen 11 und 50 Meter lang sind und zwischen 16 und 340 Tonnen wiegen. Eine logistische Meisterleistung, denn direkt unter den Yachten befinden sich weitere Stückgüter, deren Lösshäfen ohne Umstauen mit den Bestimmungshäfen der Megayachten in Einklang gebracht werden müssen.



KOMPAKT

BREMEN. Wie kann die Binnenschifffahrt von der Digitalisierung profitieren? Dieser Fragestellung widmet sich ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt. Kernelement von **#IWTS 2.0**, so der Projektname, ist ein **Innovation-Lab**, das es Studenten und jungen Unternehmern ermöglichen soll, digitale Werkzeuge für die Binnenschifffahrt zu entwickeln. **bremenports organisiert hierfür einen Wettbewerb**, bei dem die Teilnehmer nach einer Einführung sechs Monate Zeit haben, um Ideen zu entwickeln und Prototypen einzureichen. Diese können Bereiche wie Simulations-, Planungs- und Überwachungsinstrumente, Datenanalyse- und Controllinganwendungen sowie intelligente Informationssysteme abdecken.

BREMERHAVEN. Nach umfangreichen **Umbauarbeiten bei German Dry Docks (GDD)** in Bremerhaven ist die **Ostseefähre „Peter Pan“** wieder in ihren Liniendienst zwischen Travemünde und Trelleborg zurückgekehrt. Unter anderem wurde das Schiff der Reederei TT-Line für eine Kapazitätserhöhung auf 3.000 Lademeter um 30 auf 220 Meter verlängert. Dazu hat man die RoPax-Fähre zunächst in zwei Teile zerschnitten und dann eine 30 Meter lange Sektion eingefügt. Ebenso erhielt die „Peter Pan“ bei GDD einen strömungsoptimierten und treibstoffeffizienten neuen Wulstbug.



Nordfrost erweitert seine Kühloptionen

WILHELMSHAVEN. Im Januar hat Nordfrost sein Tiefkühlhaus im Güterverkehrszentrum des Jade-WeserPorts in Betrieb genommen. Gerade einmal zehn Monate benötigte der Tiefkühllogistiker aus Schortens, um das Gebäude für 35.000 Palettenstellplätze zu errichten. Im Rahmen der Eröffnung verkündete Nordfrost zudem, dass man aufgrund der hohen Auslastung schon einen zweiten Bauabschnitt in Wilhelmshaven plane. **Mit dem Bau eines 35 Meter hohen vollautomatischen Hochregallagers, das sich direkt an das fertiggestellte Kühlhaus anschließt, sei schon in diesem Jahr zu rechnen.**

Zusammen mit dem vor fünf Jahren errichteten Frischelager und dem neuen Tiefkühlhaus wird die Gesamtkapazität des Nordfrost Seehafen-Terminals für temperaturgeführte Produkte ab Ende nächsten Jahres dann 100.000 Palettenstellplätze erreichen. Parallel dazu hat Nordfrost zum Jahresanfang das Unternehmen Schütten & Lemmerholz erworben, das am Markt erfolgreich unter dem Namen Kühlhaus Düsseldorf agiert und zwei Tiefkühlhäuser in Neuss betreibt. Durch den Unternehmenskauf vergrößert sich das gesamte Frachtaufkommen von Nordfrost nach eigener Aussage um acht Prozent.

170 zusätzliche Arbeitsplätze bei der BLG

BREMERHAVEN. Das BLG AutoTerminal Bremerhaven und die BLG LOGISTICS haben im Januar angekündigt, in diesem Jahr bis zu 170 Mitarbeiter für das AutoTerminal einstellen zu wollen – davon rund 100 in einem **neu vereinbarten Teilzeitmodell mit familien- und betreuungsfreundlichen Schichtzeiten** sowie einer Schichtdauer von sechs Stunden. Udo Klöpping, Personalleiter der BLG LOGISTICS: „Mit dieser Vereinbarung wird es uns gelingen, insbesondere für Frauen attraktive Arbeitsplätze im Hafen neu zu schaffen und den Anteil an Frauen in der Belegschaft zu erhöhen.“



L.I.T. wächst nach Kieserling-Übernahme

BRAKE/BREMEN. Zum Jahresbeginn hat L.I.T. Teile der Unternehmensgruppe Compass Logistics International (CLI) übernommen. Dazu zählen auch die Bremer Spedition Kieserling und die Kieserling Personallogistik. Mit 1.000 Lkws, 2.000 Wechselbrücken und 700 Trailern zählt L.I.T. zu den deutschen Marktführern im Komplettladungsbereich. **Mit der Übernahme wächst die Braker Firmengruppe nach eigenen Angaben um rund 800 auf 2.400 Mitarbeiter**, der Umsatz steigt von 251,4 Millionen Euro in 2016 auf mehr als 300 Millionen Euro.



BLG betreibt neues Distributionszentrum für IKEA

ELSDORF. Am 18. Dezember feierte die BLG LOGISTICS die Grundsteinlegung ihres neuen Distributionszentrums in Elsdorf. Von dort aus wird der Logistikdienstleister ab Herbst 2018 die Warenversorgung für IKEA im gesamten norddeutschen Raum verantworten. **In dem mehr als 36.000 Stellplätze umfassenden Lager sollen rund 110 Mitarbeiter Waren aus den Gebieten Hamburg, Kiel, Lübeck, Bremerhaven, Bremen und Oldenburg kommissionieren und versenden.** Für IKEA ist die BLG seit 1997 tätig und betreibt mit dem Distributionszentrum in Erfurt einen der größten Lagerstandorte im weltweiten Netz des Kunden. Elsdorf bietet mit seiner direkten Autobahnanbindung und der zentralen Lage zwischen Hamburg und Bremen ideale Voraussetzungen für die schnelle Zustellung in der Region.



Seegüterumschlag in den niedersächsischen Häfen wächst zweistellig

OLDENBURG. Mit insgesamt rund **53,4 Millionen Tonnen im Seegüterumschlag** verzeichneten die neun niedersächsischen Häfen in 2017 ein Plus von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2016: 48,6 Millionen Tonnen). **Mit diesem Ergebnis übertreffen Brake, Cuxhaven, Emden, Leer, Nordenham, Oldenburg, Papenburg, Stade und Wilhelmshaven sogar das hervorragende Resultat von 2015** mit damals 52 Millionen Tonnen. Das Wachstum basiert sowohl auf gestiegenen Volumen von Stückgütern wie auch von Massengütern. Insbesondere die Umschläge von Neufahrzeugen, Containern und Kohle sowie von Rohöl und Mineralölprodukten haben sich positiv entwickelt. Bezogen auf die seeseitig umgeschlagenen Stückgüter ergibt sich mit rund 12,82 Millionen Tonnen in 2017 ein Wachstum von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2016: 11,39 Millionen Tonnen). Entscheidend dazu beigetragen hat der Umschlag von Containern in Wilhelmshaven (plus 15 Prozent auf 554.449 TEU) sowie von Neufahrzeugen in Emden und Cuxhaven. Der Neufahrzeugumschlag in Niedersachsen erreichte mit 1.923.432 Millionen Einheiten einen neuen Rekordwert.

Innovatives Hafenmarketing mit Stadtmusikanten und vollen Segeln

BREMEN/BREMERHAVEN. Die bremischen Häfen werden künftig unter einer neuen Dachmarke auftreten. Ein umfassendes Konzept für das Hafenmarketing hat die Hafengesellschaft bremenports im Auftrag des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen im Februar dem Hafenausschuss zur Kenntnis vorgelegt. Danach werden die bremischen Häfen in Zukunft visuell

eindrucksvoll mit Stadtmusikanten und Großseglern unterwegs sein. „**Mit der Übernahme dieser Markenarchitektur reiht sich die Hafen- und Logistikwirtschaft mit ihrem gemeinsamen öffentlichen Auftritt in die Markenfamilie Bremen und Bremerhaven ein.**“

Ich freue mich, dass dieser Vorschlag von bremenports bei der Hafenwirtschaft auf breite Zustimmung gestoßen ist“, so Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. In den vergangenen Jahren hatte VIA BREMEN als

von VIA BREMEN 2018 einzustellen, wurde bremenports mit der Erarbeitung eines neuen Konzepts beauftragt. „Erfolgreiches Hafenmarketing braucht das enge und vertrauensvolle Zusammenspiel der Akteure am Standort“, hob

bremenports Geschäftsführer Robert Howe hervor. Deshalb soll ein Marketingbeirat die bei bremenports gebündelten Marketingaktivitäten begleiten. Ihm

werden Vertreter von SWAH, BHV und ISH sowie der BIS Bremerhaven, WfB Bremen und mit Professor Dr. Christoph Burmann vom Institut für Innovatives Markenmanagement an der Universität Bremen auch ein externer Marketingexperte angehören.



**BREMEN
BREMERHAVEN
ZWEI STÄDTE. EIN HAFEN.**

unternehmensneutrale Koordinierungs- und Kommunikationsplattform eine eigenständige Rolle als Dachmarke im Marketing wahrgenommen. Nachdem Kuratorium und Vorstand der VIA BREMEN Foundation einvernehmlich beschlossen haben, die operativen Tätigkeiten

KOMPAKT

BREMEN. Nachdem die Bremer **Leschaco-Gruppe** zuletzt Niederlassungen in den USA und in Asien eröffnet hat, verstärkt der international tätige Logistikdienstleister seit Kurzem auch seine Präsenz in Europa – mit **Büros in Paris und Valencia**. „Frankreich und Spanien gehören zu den logistischen Wachstumsmärkten in Europa und bieten viel Potenzial“, erläutert Jörg Conrad, Inhaber und CEO der Leschaco-Gruppe. „Vor diesem Hintergrund ist die Stärkung unserer eigenen Präsenz vor Ort ein konsequenter Schritt unserer globalen Expansionsstrategie.“

LEER. Seit Jahresanfang beteiligt sich **Fehn Ship Management** an einem weltweiten Programm der World Ports Climate Initiative (WPCI) zur **Reduzierung der Treibhausgasemissionen**. Nach Informationen der Leerer Reederei müssen alle Schiffe, die an diesem freiwilligen Projekt teilnehmen, die Spezifikation ihrer Maschinenanlagen, den Kraftstoffverbrauch, die Art des verwendeten Kraftstoffs und die zurückgelegte Strecke angeben. Aus diesen Daten werden die Emissionen berechnet und das Schiff erhält einen Environmental Ship Index (ESI). Je besser der ESI, desto mehr Vorteile bieten die an der Initiative beteiligten Häfen den Reedereien – von Rabatten auf die Hafengebühren bis zur kostenlosen Nutzung der Lotsen.

Volkswagen Konzern siedelt sich am JadeWeserPort an

WILHELMSHAVEN. Ab 2019 werden am JadeWeserPort Autoteile für den Volkswagen Konzern verpackt und unter anderem für den Transport nach Mexiko, China und in die USA vorbereitet. Mit dem neuen Verpackungszentrum reagiert der Automobilhersteller auf die steigende Nachfrage nach Fahrzeugen in Übersee. Da durch diese Entwicklung auch mehr Autoteile, wie Scheinwerfer, Audiosysteme und Lenkräder, für die lokalen Produktionen exportiert werden müssen, hat sich Volkswagen für einen neuen Logistikstandort am JadeWeserPort entschieden. Nach Konzernangaben soll das

Bauvorhaben mit vier Hallen auf einem 100.000 Quadratmeter großen Grundstück realisiert

werden. „Wir sind stolz und freuen uns sehr über die Entscheidung der Volkswagen Konzernlogistik, in Deutschlands einzigem Container-Tiefwasserhafen Wilhelmshaven ein Verpackungszentrum für Autoteile anzusiedeln. Diese Entscheidung ist ein Meilenstein und eine gute Grundlage, um dem Hafen und dem Güterverkehrszentrum Wilhelmshaven einen enormen Entwicklungsschub zu verleihen“, so Andreas Bullwinkel, Geschäftsführer Container Terminal Wilhelmshaven JadeWeserPort Marketing.



MCN gründet Fachgruppe „Maritime Sicherheit“

ROSTOCK. Das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN) hat eine neue Fachgruppe „Maritime Sicherheit“ gegründet, die im März ihre Arbeit aufgenommen hat – mit dem Ziel, wichtige Themen in der maritimen Sicherheit zu identifizieren und innovative Projekte zu initiieren. Die Fachgruppe ergänzt damit die bestehenden Programme anderer Institutionen und Verbände zur branchenübergreifenden Vernetzung. Die Gründungsversammlung und die Wahl der Fachgruppenleitung fanden Anfang des Jahres im Kontext der MCN-Veranstaltung „Maritime Sicherheit“ in Rostock statt.



Jahresrekord beim Automobilumschlag getoppt

EMDEN. Im Emder Hafen wurden in 2017 so viele Autos umgeschlagen wie nie zuvor. Die **1,45 Millionen Neuwagen**, die über den Standort im- und exportiert wurden, bedeuten 40.000 Autos mehr als im bisherigen Rekordjahr 2015. Im vergangenen Jahr hat Autoport Emden 620.000 exportierte und 340.000 importierte Fahrzeuge sowie 490.000 durch EVAG umgeschlagene Neuwagen für Großbritannien registriert. Und Manfred de Vries, Geschäftsführer von Autoport Emden, ist zuversichtlich, dass in diesem Jahr sogar die 1,5-Millionen-Marke erreicht werden kann.



Sechs neue Containerbrücken für NTB

BREMERHAVEN. Auf dem Gelände von North Sea Terminal Bremerhaven (NTB) sind seit Anfang März drei neue Liebherr-Containerbrücken im Einsatz. Sie wiegen jeweils rund 2.225 Tonnen (inklusive Ballast und Spreader), haben eine Gesamthöhe von 135 Metern und können wasserseitig 73 Meter überspannen. **Damit sind sie in der Lage, auch die weltgrößten Containerschiffe zu be- und entladen.** Drei weitere Brücken dieses Typs sollen bereits im Mai dieses Jahres einsatzbereit an der Kaje stehen. Alle sechs Containerbrücken wurden in Einzelteilen aus Irland geliefert, im Hinterland des Terminals montiert und per Schwerlastfahrzeug an die Stromkaje gefahren. Dort werden sie einem finalen Testlauf unterzogen.



Diversifikation im Lebensmittelumschlag

BREMERHAVEN. Nur kurz nach dem Verlust des Bananenumschlags von Chiquita vermeldete **Heuer Logistics** die **Akquise des Neukunden Dewin.** Das in Bremen ansässige chinesische Unternehmen ist auf die Einfuhr von hochwertigen Gesundheitsprodukten spezialisiert und greift seit Januar auf das Know-how von Heuer Logistics bei der Importabwicklung und Lagerung von Rohhonig in Fässern zurück. „Das Neugeschäft ist gleich ein doppelter Erfolg für unser Bundesland, da der Kontakt über die Wirtschaftsförderung Bremen zustande kam“, so Jan Zobel, Speditionsleiter bei Heuer Logistics. Ebenso schlägt sein Unternehmen seit Kurzem importseitig Rohzucker aus Südamerika und Asien für einen deutschen Kunden um.



Cuxport stärkt Position in der Automobillogistik

CUXHAVEN. Der Hafenbetreiber Cuxport hat zum 1. Januar 2018 seine Verträge mit einem Premium-Automobilhersteller über Lager- und Umschlagsdienstleistungen von Neufahrzeugen in Cuxhaven verlängert. Nach Recherchen des LOGISTICS PILOT handelt es sich dabei um BMW. **Ein entscheidender Faktor sei die gute Anbindung des Seehafens mit täglichen Abfahrten ins britische Immingham und wöchentlichen Abfahrten nach Southampton sowie zu Häfen in Schweden und Dänemark gewesen.** Die Neufahrzeuge kommen per Zug aus Produktionsstätten in Ost- und Süddeutschland sowie Österreich und sind für den britischen und skandinavischen Markt bestimmt. Den Transport übernehmen die Reedereien UECC, DFDS und KESS.



SLOMAN NEPTUN Shipping & Transport GmbH offers for more than 130 years an Liner Service between North Europe/UK/Portugal und Southern Spain to Algeria, Tunisia and Libya vice versa. 4 modern multipurpose vessels are employed, which are geared up to 300 tons lifting capacity. All types of cargo (Break-Bulk, Containers, Rolling Stock, Projects and Dangerous Cargo) are accepted south- and northbound and en-route.

www.sloman-neptun.com

snst@sloman-neptun.com

+49/421/1763-0

KOMPAKT

CUXHAVEN. Erstmals hat Ende Dezember 2017 das **RoRo-Schiff „ML Frejya“ in Cuxhaven festgemacht**, das im Liniendienst zwischen dem englischen Harwich, Cuxhaven, Paldiski in Estland und Turku in Finnland eingesetzt wird. **Mit diesem Premierenanlauf feierte die Reederei Mann Lines zugleich ihr 25. Jubiläum in diesem Dienst**, den sie bereits seit 1992 betreibt. Auf der 191 Meter langen „ML Frejya“ werden sowohl Neufahrzeuge aus Österreich und Süddeutschland verschifft, als auch Rolltrailer mit Breakbulk sowie Projektladungen, Baumaschinen und andere rollende Güter.

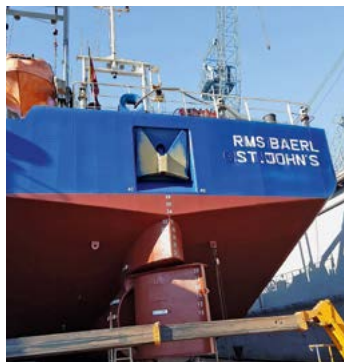
BREMEN. Unter der Leitung von Bremens **Wirtschaftssenator Martin Günthner besuchte** im Januar eine 15-köpfige Delegation **mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft die südvietnamesische Metropole Ho-Chi-Minh-Stadt.** Anlass des Besuchs war die Eröffnung einer weiteren Auslandsrepräsentanz der WFB Wirtschaftsförderung Bremen. Neben dem offiziellen Empfang zur Büroeröffnung nahm die Delegation zahlreiche Termine mit lokalen Unternehmen und Wirtschaftsförderungseinrichtungen wahr. Ihr Ziel: Netzwerke aufbauen, Kontakte für die mitreisenden bremischen Wirtschaftsakteure erschließen und Bremen als Standort unter potenziellen Geschäftspartnern bekannt machen.



In 50 Jahren zum Welthafen

BREMERHAVEN. Vor 50 Jahren begann der Aufstieg Bremerhavens zu einem Containerhafen, als am 10. Februar 1968 Hafensenator Dr. Georg Borttscheller nördlich der Nordschleuse mit einem Raupenbagger vorfuhr, um symbolisch den Bau des dortigen Containerterminals zu starten. Nach einem schwierigen Start in den Anfangsjahren und insgesamt sechs Ausbaustufen ist die Hafenanlage heute auf rund fünf Kilometer Kajenlänge und mehr als drei Millionen Quadratmeter Aufstell- und Verkehrsfläche gewachsen. Dabei bietet sie 14 Liegeplätze für Großcontainerschiffe und 90 Anschlüsse

für Kühlcontainer. Den Betrieb haben eng kooperierende Unternehmen übernommen. Im Norden arbeitet das North Sea Terminal Bremerhaven (NTB), den mittleren Teil betreibt EUROGATE, im Süden der Anlage befindet sich das MSC Gate. **In den vergangenen Jahren sind am Containerterminal jährlich durchschnittlich rund 5,5 Millionen TEU umgeschlagen worden.** Nach einer aktuellen Aufstellung von Lloyds List ist Bremerhaven damit in Europa die Nummer vier und weltweit die Nummer 26 unter den Containerhäfen. Die Fotos zeigen den Hafen heute und vor 50 Jahren.



Kooperation im Schiffsmanagement

DUISBURG/HAREN. Die in Duisburg angesiedelten **Rhenus Maritime Services (RMS)** und die in Haren an der Ems ansässige **Wessels Reederei gehen eine intensive Zusammenarbeit ein.** Ziel sei es, das technische Management der RMS-Flotte, die derzeit aus 15 Küstenmotorschiffen besteht, in naher Zukunft unter dem Dach der Wessels Reederei anzusiedeln. Das teilten die Partner im Februar mit. „Im stark umkämpften Geschäft der Küstenmotorschifffahrt erhoffen wir uns durch die Kooperation weitere wirtschaftliche Vorteile für unsere beiden Schifffahrtsunternehmen“, sagte Ralf Uebachs, Geschäftsführer Rhenus Maritime Services.

EUROGATE-Umschlag bleibt stabil

BREMEN. Trotz zahlreicher Umstellungen in den Reedereikonsortien ist es der EUROGATE-Gruppe gelungen, ihre Containerumschlagsmenge 2017 nahezu stabil zu halten. Wie das Unternehmen Ende Januar mitteilte, hat man **im vergangenen Jahr 14,4 Millionen TEU an zwölf Standorten in und um Europa umgeschlagen** (2016: 14,6 Millionen TEU). „Bremerhaven und Wilhelmshaven haben von der Neuausrichtung der Reederallianzen eindeutig profitiert. Obwohl 2017 ein gutes Jahr war, haben uns die Ereignisse gezeigt, dass es schwieriger geworden ist, nachhaltig positive Ergebnisse zu erzielen und unsere Marktposition zu halten“, bilanzierte Michael Blach, Vorsitzender der EUROGATE-Gruppengeschäftsführung.



Das Riesensextett ist seit März komplett

WILHELMSHAVEN. Mit der „OOCL Scandinavia“ und der „OOCL Indonesia“ haben im Januar und März auch die letzten beiden **21.413-TEU-Frachter der „G-Klasse“ im JadeWeserPort festgemacht.** Alle sechs Einheiten dieser Serie gelten als die größten Containerschiffe der Welt und wurden auf der koreanischen Werft Samsung Heavy Industries gebaut. Sie fahren im LL1-Service zwischen Nordeuropa und Ostasien – mit Wilhelmshaven als einzigem deutschen Standort. Die Schwesterschiffe „OOCL Hong Kong“ (Foto), „OOCL Germany“, „OOCL Japan“ und „OOCL United Kingdom“ haben bereits im vergangenen Jahr erstmals ihre Ladung in Wilhelmshaven gelöscht beziehungsweise neue Ladung für Asien an Bord genommen.



LNG-Terminal: Lies und WHV e. V. ziehen an einem Strang

WILHELMSHAVEN. Im Februar hatte der geschäftsführende Vorstand der Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung (WHV e. V.) Niedersachsens Umwelt- und Energieminister Olaf Lies zum Gedankenaustausch eingeladen. Anschließend erklärte Lies, dass die von der WHV e. V. initiierte Potenzialanalyse „LNG-Infrastruktur an der deutschen Nordseeküste unter Betrachtung besonders geeigneter Standorte“ eine hervorragende Basis bilde, um strukturiert und abgestimmt bei der **Umsetzung eines ersten LNG-Terminals für Deutschland** vorzugehen. Darüber hinaus sprachen sich alle Gesprächsteilnehmer für die Einrichtung einer Geschäftsstelle „LNG-Infrastruktur in Niedersachsen“ **mit dem Ziel der Realisierung in Wilhelmshaven** aus.



„Hafengruppe hat sich stabil am Markt behauptet“

BREMEN/BREMERHAVEN. Ein deutliches Plus im Automobilumschlag, eine leichte Zunahme beim Containerumschlag und ein geringes Minus im Gesamtumschlag – so lautet die Bilanz der bremischen Häfen für 2017. „Unsere Hafengruppe hat sich stabil am Markt behauptet“, resümiert Bremens Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Martin Günthner. Dabei hob er das starke Ergebnis im Automobilumschlag hervor: **2,3 Millionen Fahrzeuge gingen 2017 über die Kaje des Autoterminals in Bremerhaven und bedeuteten einen Zuwachs von über 11 Prozent** gegenüber 2016. Der Containerumschlag nahm um 0,5 Prozent auf 5,514 Millionen TEU zu, der Massengutumschlag sank um 5,3 Prozent auf 9,5 Millionen Tonnen.

Seaports of Niedersachsen sind die Experten für Breakbulk und Projektladung

NIEDERSACHSEN. Fast 4 Millionen Tonnen „echte“ Breakbulk-Ladung werden jährlich in den niedersächsischen Seehäfen umgeschlagen, Tendenz steigend. Dementsprechend werden sich die **niedersächsischen Seehäfen Brake, Cuxhaven, Emden, Leer, Nordenham, Oldenburg, Papenburg, Stade und Wilhelmshaven auch im Mai auf der Messe „Breakbulk Europe“ in Bremen präsentieren** – mit ihrem Portfolio an Logistikdienstleistungen für massenhafte Stückgüter, Projektladungen und Großkomponenten. „Die Breakbulk Europe ist seit ihren Anfängen ein integraler Bestandteil unserer Veranstaltungsplanung, da wir in kurzer Zeit sehr viele Kunden

und Partner treffen können, um neue Angebote unserer Seehäfen und aktuelle Entwicklungen im Markt zu diskutieren. Besonders freuen wir uns, dass auch in diesem Jahr wieder wichtige Reederkunden unserer Seehäfen den Stand mit nutzen und wir dadurch allen Beteiligten einen noch größeren Mehrwert bieten können“, erklärt Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin Seaports of Niedersachsen, die als Hafenmarketinggesellschaft den Messestand auf der „Breakbulk Europe“ organisiert. Durch ihre weitläufigen Schwerlastflächen, ihr modernes Spezial-Equipment für das Handling langer, schwerer und sensibler Güter sowie ihre Hallenkapazitäten für kajennahe Montagearbeiten und Lagerung,

besitzen die niedersächsischen Häfen zahlreiche Standortvorteile. Hinzu kommen die hervorragende Erreichbarkeit über Straße, Bahn und Wasserstraßen sowie die lange Erfahrung im Umgang mit Breakbulk und Projektladung.



Zukunftsstrategien in X





Die Projekt- und Schwergutschifffahrt bleibt hart umkämpft – darin sind sich die Experten einig. Doch während die einen eine umfangreiche Neuausrichtung des Marktes fordern, haben die anderen bereits Maßnahmen getroffen, um auch zukünftig beim Umschlag von Breakbulk-Ladung gut aufgestellt zu sein.

Ove Meyer ist überzeugt, dass die Konsolidierung in der Branche weiter voranschreiten wird und dass die Flotte an Wettbewerbsfähigkeit verlieren könnte. Doch Meyer ist kein Pessimist, sondern Geschäftsführer der in Bremen ansässigen Zeaborn-Gruppe. Er weiß, wovon er spricht, denn sein Unternehmen hat sich innerhalb von fünf Jahren zu einem Marktführer in der Projekt- und Schwergutschifffahrt entwickelt – und dabei gleich mehrere Unternehmen übernommen, die sowohl über Expertise in der Schwergut- als auch in der Containerschifffahrt verfügen. Dazu gehörten zum Beispiel E.R. Schifffahrt, die Rickmers-Line, Nordana, IMM Shipping, EMS Con-Bulk und Rickmers Shipmanagement. Mit einer Flotte von rund 165 Schiffen im technischen Management und einer Multipurpose-Flotte von rund 40 Schiffen rangiert Zeaborn gemäß „Toepfer Transport's Multipurpose Shipping Report“ derzeit auf dem sechsten Platz im weltweiten Projekt- und Schwergutschifffahrt-Ranking.

„Die ursprünglichen Verträge mit unbegrenzten Laufzeiten stammen noch aus der Finanzierung über Schiffsfonds und sind heute nicht mehr marktkonform. Deshalb werden sie auf Dauer für die Bereederer nicht zu halten sein“, blickt Meyer kritisch in die Zukunft. Gleiches gilt seiner Meinung nach auch für die bisherige Leistungsdefinition des Managements sowie das technische und finanzwirtschaftliche Reporting. Die daraus resultierenden neuen, höheren Anforderungen dürften – so seine Vermutung – aber nur wenige kleine und mittelständische Reedereien erfüllen können. „Eine Umstellung des Geschäftsmodells ist mit signifikanten Investitionen verbunden und setzt eine Flottenmindestgröße von 100 Schiffen voraus, um eine entsprechende Effizienz und Rentabilität sicherzustellen“, lautet seine Begründung. ■■■



Bei Breakbulk-Ladung handelt es sich um Massenstückgüter unterschiedlicher Art. Das können riesige Rohre für die Gas- und Erdölindustrie sein, ...



... aber auch Projektladung wie diese Züge mit einem Stückgewicht von mehr als 38 Tonnen. Sie wurden kürzlich in Bremerhaven umgeschlagen.

Performance-Garantien gefragt

Parallel dazu zeichnet Meyer auch ein ernüchterndes Bild zur Wettbewerbsfähigkeit der rund 450 Schiffe, die derzeit die weltweite Flotte im Multipurpose- und Projekt-Segment bilden: „Ich befürchte, das hinter 360 Schiffen entweder ein instabiles Kreditverhältnis und/oder eine eingeschränkte Liquidität steht.“ Zudem bemängelt er den technischen Zustand vieler Multipurpose-Einheiten und verweist auf mangelnde Lukendeckeldichtigkeit sowie Probleme mit den Hauptmaschinen und den Kranseilen. All dies seien Folgen von Wartungsdefiziten aufgrund der seit Langem angespannten Finanzlage der Einschiffsgesellschaften. Meyer geht jedoch davon aus, dass viele dieser Schiffe schon in naher Zukunft neue Eigentümer bekommen werden: „Diese Investoren werden hohe Anforderungen an die Transparenz und das Reporting haben – Anforderungen, die eine Reederei von gestern nicht leisten kann. Gleiches gilt auch für die Anforderungen gegenüber dem Charterer. Der Betreiber von morgen wird gegenüber seinen Kunden eine leistungsstarke Bilanz vorweisen und im Stande sein müssen, Performance-Garantien abzugeben.“ Hierbei gehe es primär um die Absicherung des Schiffes und der Ladung, insbesondere, was die Abwendung des Risikos von Schiffsinsolvenzen und die daraus resultierenden Arrestierungen angeht.

In diesem sich wandelnden Markt stehen auch bei Zeaborn die Zeichen auf Veränderung. Denn Meyer ist nach den Übernahmen im vergangenen Jahr gerade dabei, die administrativen und operativen Einheiten seiner Gruppe neu zu ordnen. „Unser Ziel ist es, durch die neue Organisationsstruktur weiteres Wachstum sowie die nahtlose Integration

von weiterer Tonnage und Unternehmen zu erleichtern und zu beschleunigen“, so Meyer. „Vor diesem Hintergrund sind wir natürlich für weitere Übernahmen offen – wenn sie denn für unser Leistungsspektrum sinnvoll sind und in die Gruppe passen.“

Kräftebündelung für mehr Erfolg

„Nach zuletzt eher mauen Jahren wird sich das Breakbulk-Geschäft im Laufe dieses Jahres weiter beleben“, ist sich Sven Riekers, Vertriebsleiter für die Breakbulk-Aktivitäten der BLG LOGISTICS GROUP, sicher. Ausschlaggebend dafür sind seiner Ansicht nach die konstant gestiegenen Preise für Rohöl und Rohstoffe sowie die positiven Wirtschaftsdaten aus den USA. Um sich im Breakbulk-Markt weiter behaupten zu können, hat sich die BLG im vergangenen Jahr neu aufgestellt. Seitdem agieren die drei Einzelgesellschaften BLG Cargo, BLG AutoTerminal und BLG WindEnergy im Breakbulk-Sektor mit gebündelten Kräften. „Zuvor haben alle mehr oder weniger für sich alleine gearbeitet. Die organisatorische Zusammenlegung hat dafür gesorgt, dass wir unseren Kunden mehr Lösungen als bisher anbieten können“, beschreibt Riekers einen wesentlichen Vorteil dieser Strategie.

Wie eine effiziente Zusammenarbeit funktioniert, zeigt ein aktuelles Montageprojekt für ein großes Industrieunternehmen, das die BLG Cargo aus Bremen auf den Flächen des BLG AutoTerminals in Bremerhaven unter der Federführung der BLG WindEnergy abwickelt. Seit Februar werden dabei zwei Brechergebäude, die für die Vorbehandlung von Eisenerz benötigt werden, auf der ABC-Halbinsel in Bremerhaven montiert. Im August sollen die 1.100 beziehungsweise

FOTOS: BERND LANGER – BREMENPORTS, BLG



Ein wesentliches Breakbulk-Merkmal ist, dass die Ware aufgrund ihrer Größe, ihres Gewichts oder ihrer Abmessungen nicht in einen Container passt.

1.600 Tonnen schweren Teile auf einen Pure-Deck-Carrier verladen und nach Kanada verschifft werden. Für das Großprojekt stellt die BLG LOGISTICS GROUP die erforderliche Fläche bereit und organisiert zahlreiche ergänzende Dienstleistungen – von der Stahlbauanlieferung per Schiff und Lkw bis zur Gestellung von Kranen, Bürocontainern und Einhausungen.

Enercon die Möglichkeit, die Komponenten schnell zu seinen Baustellen im Inland zu bringen oder sie als Exportladung für seine Werke im Ausland zu verschiffen“, so Riekers. Last but not least werden derzeit für die Linde AG im Neustädter Hafen über 200 Tonnen schwere Großmodule für die Gasproduktion in Russland montiert. Dieser Auftrag für die BLG läuft noch bis 2021.

ANZEIGE



**BREMEN
BREMERHAVEN
BREAKBULK EUROPE 2018**

VISIT US AT MESSE BREMEN. HALL 5 BOOTH 1129.
29 - 31 May 2018

Doch das ist nicht das einzige Vorhaben, das die drei Partner bereits erfolgreich zusammen realisiert haben: So hat man in Bremerhaven kürzlich rund 70 U-Bahnzüge für die Metro in Riad auf Mafi-Trailer verladen und mit Schiffen nach Saudi-Arabien transportiert. Diese Züge bestanden aus jeweils zwei Einzelwaggons, die ein Stückgewicht von mehr als 38 Tonnen besitzen. Auch der deutsche Windenergieanlagenhersteller Enercon macht seit gut zwei Jahren Gebrauch von der Umschlagskompetenz der BLG, und zwar im Neustädter Hafen. „Die gute geografische Lage des Hafens bietet

Begehrte Hafenlage statt maroder Straßen

„Die marode Straßeninfrastruktur in Deutschland erschwert den Transport von Schwergut zunehmend. Deshalb erwägen immer mehr Kunden den Schritt in den Hafen, um die dortigen Flächen für ihre Produktion zu nutzen“, umreißt Riekers eine der aktuellen Entwicklungen im Breakbulk-Business. An dieser Stelle komme dann die BLG mit ihrem Leistungspaket ins Spiel, damit sich der Kunde – außer um die Montage – um nichts mehr kümmern müsse. Insgesamt wurden 2017 nach seiner Aussage in Bremen und Bremerhaven jeweils rund 1,3 Millionen Tonnen Breakbulk umgeschlagen. Das bedeute im Vergleich zu 2016 einen Zuwachs um rund 20 beziehungsweise 7 Prozent. In Bremen waren es vor allem Stahl- und Forstprodukte, die über die Kaikante gingen, in Bremerhaven insbesondere alle Arten von selbstfahrenden oder rollfähigen Einheiten.



Bei den Infrastrukturarbeiten am Liegeplatz 4 in Cuxhaven wurden rund 150.000 Kubikmeter Sand mit 10.000 Lkw-Ladungen abgefahren.

Im Konzert der Großen mitspielen

Auch in Cuxhaven macht man sich fit dafür, um in Zukunft verstärkt im Konzert der größeren Breakbulk-Häfen mitzuspielen. Dazu soll der neue Liegeplatz 4 (LP 4) beitragen, der nach Angaben von NPorts im September dieses Jahres eingeweiht wird. Nachdem die Infrastrukturarbeiten im Dezember 2017 fristgerecht abgeschlossen werden konnten, führt Cuxport derzeit die Suprastrukturarbeiten durch. Hierzu gehören auch die Herrichtung der Flächenbefestigung und die Installation der Beleuchtung. Durch das Projekt erhält der Standort 290 Meter zusätzliche Kaimauer inklusive vier Schwergutstreifen mit einer Bodenbelastung von je 20 Tonnen pro Quadratmeter für die Positionierung von Raupenkränen. Die neue Terminalfläche wird 85.000 Quadratmeter umfassen. Der Tiefgang vor der Pier beträgt 15 Meter.

„Wir wollen LP4 im Zuge unserer Multipurpose-Strategie nutzen, um unsere Breakbulk-Aktivitäten sukzessive auszuweiten“, sagt Roland Schneider, Vertriebsleiter bei Cuxport. Dabei habe man durchaus auch Reedereien im Visier, die im weltweiten Breakbulk-Geschäft, und nicht nur in den Shortsea-Verkehren, tätig seien. „Das wir in der Lage sind, mit großen und schweren Gütern umzugehen, haben wir bereits mehrfach im Zuge der hiesigen Siemens-Ansiedlung und beim Handling von Großkomponenten für die Wind-

energiebranche unter Beweis gestellt. Nun haben wir bald auch noch mehr Platz zur Verfügung“, so Schneider. Letzteres ist vor allem deshalb von besonderer Bedeutung, da die verfügbare Betriebsfläche in Cuxhaven in der jüngeren Vergangenheit oft mit dem Umschlag und der Lagerung von Fahrzeugen, Containern, Schwergut- und Projektladung sowie diversen Stahl- und Forstprodukten ausgelastet war.

ANZEIGE




**BREMEN
BREMERHAVEN
BREAKBULK EUROPE 2018**

VISIT US AT MESSE BREMEN. HALL 5 BOOTH 1129.
29 - 31 May 2018

„Schwer“ muss unkompliziert funktionieren

Auch über Brake werden nach Aussage von Jörg Kaplan, Bereichsleiter bei J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal, pro Jahr mehrere Tausend Großkomponenten abgefertigt. Dabei handelt es sich unter anderem um Krananlagen, Eisenbahnfahrzeuge, Industriepressen und vor allem Großkomponenten von Windkraftanlagen. Als wesentliche Standortvorteile sieht er dabei die großräumigen Schwerlastflächen und die

FOTOS: HERO LANG, J. MÜLLER BRAKE



J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal in Brake verfügt über die nötige Hafeninfrastruktur und das erforderliche Spezial-equipment, um im Breakbulk-Markt punkten zu können.

Vielzahl der vor Ort einsetzbaren Hebekapazitäten, die bei Endmontagen von Anlagen zum Einsatz kommen. „Darüber hinaus ist die Erreichbarkeit über die Straße und das Wasser ein weiteres großes Pfund, mit dem Brake punkten kann“, ergänzt Kaplan. „So können Sondertransporte, wie bis zu 70 Meter lange Rotorblätter für Windkraftanlagen, ohne Polizeibegleitung auf einer speziellen Schwerlaststrecke von

und nach Brake transportiert werden, was zu einer großen Verlässlichkeit führt.“ Zudem übernimmt J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal mit seiner Binnenschiffsflotte regelmäßig Transporte großer und schwerer Stückgüter. „Dabei verlangen die Kunden, dass die Transport- und Umschlagslogistik von Schwerstücken mit 100 Tonnen und mehr genauso zügig und unkompliziert funktioniert wie die von ganz normalgewichtigen Gütern“, hat Kaplan eine Entwicklung ausgemacht, die auch zahlreiche andere Marktteilnehmer bestätigen. Aber nicht nur Projektladungen werden in Brake umgeschlagen. Im Bereich Breakbulk hat sich J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal auf die Hafenlogistik von Forstprodukten, wie Zellulose, Papier und Holz, sowie Eisen und Stahl spezialisiert. „Wir sind nicht Mainstream, sondern in der Nische stark. Dafür ist unsere Hafeninfrastruktur ausgelegt, und ■■■

J. MÜLLER



Seehafen Brake

Logistik in jeder Dimension

**Besuchen Sie uns!
Breakbulk Europe 2018
Halle 4, Stand 309**

www.jmueller.de

Wer Komponenten von XS bis XXL umschlagen und bewegen will, ist in Brake richtig. Hier verfügt die J. MÜLLER-Unternehmensgruppe über ausgedehnte Schwerlastflächen und hochmodernes Equipment mit bis zu 210 Tonnen Hebekapazität. Für sicheres, schonendes und zuverlässiges Handling. Großzügige Hallenflächen ermöglichen kajahe und wetterunabhängige Lagerungen und Verpackungen.

J. MÜLLER - Seehafen Brake
Neustadtstraße 15 · 26919 Brake

Tel. +49 (0) 44 01/914-0
Fax +49 (0) 44 01/914-109
info@jmueller.de

■ ■ ■ dafür halten wir spezielles Equipment vor. Denn Breakbulk-Güter wie Rohre oder Bleche sind sehr hochwertige Güter“, erläutert Kaplan. Mit dieser Strategie ist es J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal im Bereich des

diese Route zunehmend an Attraktivität. „Für 2018 sehen wir dafür eine vielversprechende Weiterentwicklung“, zeigt sich Kaplan optimistisch.

„Breakbulk Europe“ fest im Visier

Bei einer Umfrage, die die Unternehmensberatung ProLog Innovation während des „Fachforums Projektlogistik“ im Januar in Bremen durchführte, blickte ein Großteil der Experten ähnlich positiv in die Zukunft: 59 Prozent von ihnen bewerteten den Breakbulk- und Projektlogistik-Markt als „stark“, 33 Prozent sogar als „sehr stark“. Als größte Herausforderungen für dieses Jahr sahen sie die Themen Kostendruck und Digitalisierung sowie das Problem, geeignete Fachkräfte zu finden. Mehr als 70 Prozent der Teilnehmer gingen davon aus, dass die Digitalisierung das Geschäft in den nächsten zehn Jahren mehr oder weniger stark verändern werde. Genauso überzeugt wie von der zunehmenden Nutzung digitaler Möglichkeiten waren die Anwesenden auch von der Bedeutung der Fachmesse „Breakbulk Europe“, die vom 29. bis 31. Mai zum ersten Mal in Bremen stattfinden wird: 76 Prozent gaben an, diese definitiv besuchen zu wollen. (bre)

ANZEIGE



Zellstoffs gelungen, seine Position als größter deutscher Importhafen gegen die starke Konkurrenz der Westhäfen auch 2017 zu behaupten. Der Trend zur Verlagerung der Produktionsstätten für Zellulose nach Südamerika werde seiner Ansicht nach weiter anhalten, sodass auch die Warenströme zur Versorgung des europäischen Marktes von dort weiter ansteigen dürften. Beim Holzumschlag gebe es seit Mitte 2017 wieder regelmäßige Verschiffungen von Brake aus an die Nordamerika-Ostküste – mit stetig wachsenden Volumen. Auch für die Eisen- und Stahlprodukte gewinne

Auf einem guten Weg

Die Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) setzt sich für eine Beschleunigung der Genehmigungsdauer bei Schwertransporten in Deutschland ein. Mit Erfolg: Das Land Bremen hat die Personalstärke beim Amt für Straßen und Verkehr erheblich erhöht. Die niedersächsische Landesbehörde hat weitere zehn Stellen ausgeschrieben und mittlerweile teilweise auch schon besetzt.

„Aufgrund der extremen Ausgangslage im letzten Jahr – Bearbeitungszeiten von bis zu acht Wochen je Antrag – hat die BSK zwei Verbandsinitiativen gestartet. Das erste Ziel, die Genehmigungsverfahren wieder in einem zeitlich erträglichen Rahmen von 14 Werktagen ablaufen zu lassen, konnte zum Ende des letzten Jahres erreicht werden. Die Politik hat in der Regel offen auf die Initiativvorschläge reagiert und, wo notwendig, die entsprechenden Lösungen in Richtung nachhaltiger Personalaufstockung auch konsequent umgesetzt. Die Notwendigkeit von verbesserten Schulungen des Behördenpersonals wurde in persönlichen



Gesprächen bestätigt und Verbesserungen in Aussicht gestellt. Die Beschlüsse der Verkehrsministerkonferenz verfolgt eine hierfür eingesetzte Arbeitsgruppe der Länder, erste Ergebnisse sind in Kürze zu erwarten. Die Auswirkungen der neuen Verwaltungsvorschriften können in Gänze noch nicht richtig beurteilt werden, da diese noch nicht wirklich umgesetzt worden sind.“

Wolfgang Draaf,
Hauptgeschäftsführer der BSK

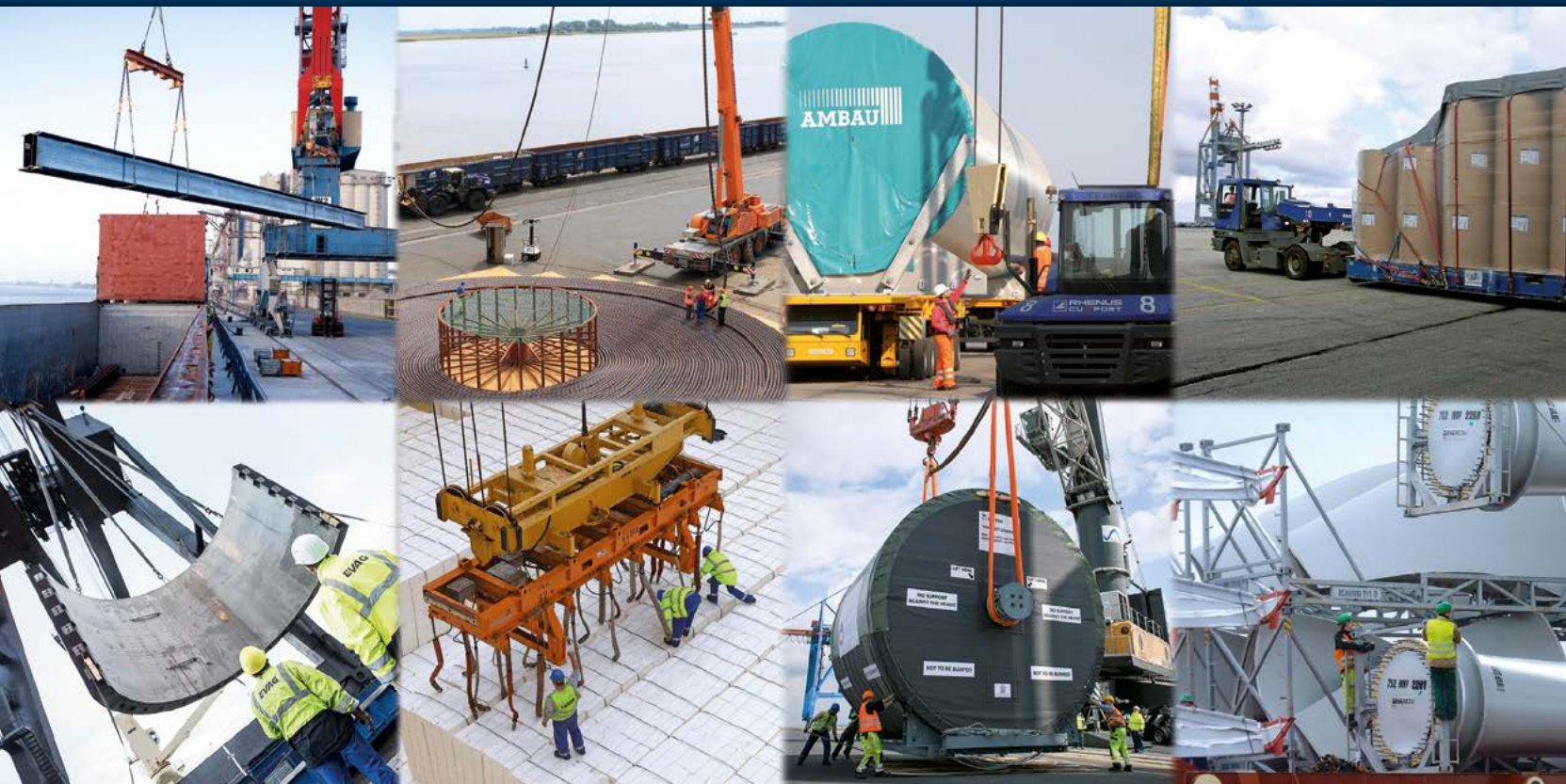
„Die Unternehmensverbände Niedersachsen (UVN) haben sich dem Thema Bürokratieabbau und Beschleunigung von Genehmigungsprozessen verschrieben. Selbstverständlich unterstützen wir auch Vorhaben wie die von der BSK ins Leben gerufene Initiative zur Verbesserung der Genehmigungsverfahren. Hierbei spielen auch Themen wie die wichtige Erdverkabelung eine Rolle. Denn beim Transport der Kabel handelt es sich ebenfalls um Schwerlasttransporte. Genehmigungszeiten von über fünf Wochen sind dabei die



Regel. Das macht das Geschäft für Unternehmer, insbesondere bei Termingeschäften, zu einem Wagnis. Wir begrüßen jeden Schritt zu schnelleren und einfacheren Genehmigungsverfahren, damit Unternehmen ihre Arbeit machen können.“

Volker Müller,
Hauptgeschäftsführer der UVN

Upgrade your cargo flow



Breakbulk?
Seaports of Niedersachsen!

E-Mail info@seaports.de
Web www.seaports.de

Visit us at
Breakbulk Europe 2018
Stand H5.959



Welcome to Bremen

In Bremen haben sich jüngst drei engagierte Partner zusammengefunden und Geschichte geschrieben – indem sie die „Breakbulk Europe“ erstmals in die Hansestadt holten.

Vom 29. bis 31. Mai wird die „Breakbulk Europe“, die weltweit größte Veranstaltung der Breakbulk-Community, ihr Debüt in Deutschland feiern – und zwar in Bremen. Dafür haben die Hafenmanagement-Gesellschaft bremenports, die Messe Bremen und die Bremer Touristik-Zentrale (BTZ) gesorgt. Mit ihrem gemeinsam erarbeiteten Veranstaltungskonzept konnten sie im vergangenen Jahr den britischen Messeveranstalter Breakbulk Events & Media, ein Unternehmen der ITE Group, davon überzeugen, der Hansestadt den Zuschlag für die interna-

tionale Fachmesse zu erteilen. Dabei war die Veranstaltung von ihrer Premiere in 2006 bis zum vergangenen Jahr fest mit dem Standort Antwerpen verbunden. Doch dort steht das Messegelände aufgrund von Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung. Eine Chance, die die Bremer mit einem attraktiven Angebot zielsicher genutzt haben. bremenports-Geschäftsführer Robert Howe hob nach der erfolgreichen Akquisition im April 2017 hervor: „Das ist ein großartiger Erfolg, der auf die gemeinsamen Anstrengungen aller drei Partner zurückgeht. Auf der ‚Breakbulk Europe‘ trifft sich

alles, was in der internationalen Stückgut- und Schwergut-logistik Rang und Namen hat. Bremen konnte mit den besten Bedingungen punkten.“ Welche das sind, macht Andreas Marquardt, Vertriebsleiter der Messe Bremen, deutlich: „Vor allem unser Gesamtpaket aus Logistik-Know-how, international anerkanntem Messeplatz und maritimen Flair hat die Briten überzeugen können.“ Die dreitägige Messe im Mai sieht er schon jetzt „als weltweites Aushängeschild für den Standort, da sie zahlreiche internationale Gäste in die Stadt und ins Umland bringen wird.“ Dabei punkte Bremen vor allem durch seine kurzen Wege und das moderne, flexible Messegelände, das beste Voraussetzungen für Veranstaltungen dieser Art biete.

Zweitwichtigster Umschlagsplatz in Europa

FOTOS: PARALLEL DREAM – FOTOLIA, MESSE BREMEN UND BTZ

Michael Skiba, Marketingleiter bei bremenports, bewertet das Event aus Sicht des maritimen Marktexperten: „Wir haben in der Region gleich drei Häfen, die die bremischen Häfen nach Antwerpen zum zweitwichtigsten Umschlagsplatz in Europa für Stückgut- und Schwergutladung machen. Das sind der Neustädter Hafen und der Industriehafen in Bremen sowie die High-and-Heavy-Anlagen in Bremerhaven. An diesen Standorten wurden 2016 zusammen rund vier Millionen Tonnen Breakbulk-Ladung umgeschlagen – ohne Automobile, die insbesondere in Bremerhaven noch hinzukommen.“

Beeindruckende Zahlen liefert auch das Messegelände in Bremen. Bis jetzt habe man dort bereits 20.000 Quadrat-



Die Messe Bremen bietet mit ihrer zentralen Lage einen idealen Standort für die „Breakbulk Europe“, die in den Hallen 4, 5 und 6 stattfinden wird.

meter Fläche für das Event vermietet. Das seien rund 4.000 Quadratmeter mehr, als dies im vergangenen Jahr in Antwerpen der Fall war. Überdies habe der Veranstalter auch noch die Möglichkeit, bei Bedarf 5.000 weitere Quadratmeter zu nutzen. „Die Rahmenbedingungen in Bremen sind für eine solche Veranstaltung hervorragend und halten jedem Wettbewerb stand“, unterstreicht Skiba das regionale Leistungspaket. Im Zuge seiner Messeaktivitäten wird bremenports vor Ort mit einem 192 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand vertreten sein, an dem sich bereits 30 Unternehmen aus der gesamten Transportwirtschaft ■■■

Innovative Solutions for Project Logistics

CargoSoft
e-logistic solutions

CARGOSOFT GLA – YOUR GLOBAL PROJECT VISIBILITY

CargoSoft Global Logistic Access (GLA) visualizes the phases of the logistics chain for all participating partners – transparently and in real time within a unified system.

www.cargosoft.de



Ende Mai trifft sich alles, was in der internationalen Stückgut- und Schwergutlogistik Rang und Namen hat, in Bremen. Die Veranstalter rechnen mit bis zu 11.000 Fachbesuchern.

in Bremen und Bremerhaven eingebucht haben – von Terminalbetreibern und Spediteuren bis hin zu Stauereibetrieben und IT-Dienstleistern (siehe Übersicht).

Gute Hotels und attraktive Locations

Für Andrea Hess, Teamleiterin BTZ Bremen Convention Bureau, bietet Bremen klare Standortvorteile durch das zentral in der Innenstadt gelegene Messe- und Kongresszentrum mit ausreichend Parkplätzen und vor allem durch eine große Auswahl an Hotels, die sich direkt in Fußwegnähe befinden. Hinzu kommen viele attraktive Locations und Möglichkeiten zur Durchführung von individuellen Abendveranstaltungen. „Ebenso verfügen wir über hervorragende Verbindungen zum Flughafen und über ein gut ausgebautes Fernstraßen- und Eisenbahnnetz, das unsere Gäste schnell

und unkompliziert mit deutschen und europäischen Metropolen verbindet“, resümiert sie weitere Standortvorteile. Mit ausschlaggebend dafür, dass die „Breakbulk Europe“ nach Bremen geholt werden konnte, war für sie die Tatsache, „dass bremenports, die Messe Bremen und die BTZ Bremen Convention Bureau stets als ein gemeinsames, sehr engagiertes Team aufgetreten sind – und dies auch weiterhin tun werden.“

Die „Breakbulk Europe“ hat sich in den vergangenen elf Jahren zu einem wahren Besuchermagneten entwickelt. So stieg die Zahl der Besucher von knapp über 800 in 2006 auf bis zu mehr als 7.600 in 2017. Im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der Aussteller von 46 auf rund 350. Letztere repräsentierten in 2006 insgesamt neun Nationen, im vergangenen Jahr waren es über 100 Länder. In Bremen rechnet Skiba mit 7.500 bis 11.000 Fachbesuchern aus aller Welt und hofft,

FOTOS: MESSE BREMEN UND BTZ, BERND LANGER – BREMENPORTS

MitAussteller auf dem Gemeinschaftsstand von bremenports bei der „Breakbulk Europe“

- | | | |
|---|---------------------------------------|--|
| • Atermann König & Pavenstedt | • CHS Container Handel | • Heuer Logistics |
| • Alexander Global Logistics | • D. Heinrichs Stauereibetrieb | • Ipsen Logistics |
| • ATS International Projects Europe | • dbh Logistics IT | • LogDynamics |
| • Battermann & Tillery | • DVV Media Group | • Menzell & Döhle |
| • Bremische Hafenvertretung e. V. (BHV) | • EUROGATE | • PTS Logistics |
| • BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung | • Friedrich Tiemann & Sohn | • SEKO Logistics |
| • BLG LOGISTICS GROUP | • Hafenstauerei Kpt. Wilhelm Schultze | • Share Shipping Agency (Bremen) |
| • CargoSoft | • Hansakai Umschlagbetriebe | • W & F Franke Schwerlast Internationale Spedition |
| • Carl Gluud | • Hansa Meyer Global Holding | • Bremeninvest |
| • Carl Ungewitter Trinidad Lake Asphalt | • HBH Logistics | c/o WFB Wirtschaftsförderung |
| | • Hermann Runge | |

Viele Breakbulk-Projekte lassen sich aufgrund ihrer Abmessungen, ihres Gewichts oder ihrer Menge nicht standardisiert abwickeln. Deshalb werden – bei aller Technik – individuelle Lösungsvorschläge und umfassende Fachkenntnisse auch weiterhin ein entscheidendes Leistungsmerkmal bleiben.



dass diese auch der regionalen Wirtschaft einen gehörigen Schub geben werden. So könnten sie nach Expertenschätzung etwa die fünffache Summe des für die Messebeteiligung (Aussteller und Besucher) aufgewendeten Betrags zusätzlich in die Stadtkassen spülen – insbesondere über die Hotels und die Gastronomie. „Wir würden uns natürlich freuen, wenn es uns gelingen würde, die diesjährige ‚Breakbulk Europe‘ so erfolgreich auszurichten, dass man uns auch für die Folgejahre das Vertrauen ausspricht“, blickt Skiba erwartungsvoll in die Zukunft. Beim britischen Veranstalter der Fachmesse ist man diesbezüglich schon jetzt guter Dinge: „Wir sind

zuversichtlich, dass die ‚Breakbulk Europe‘ ihren Erfolg auch an ihrem neuen Standort weiter fortsetzen wird“, so Lyndon Baptiste, Senior Commercial Director „Breakbulk Europe“ bei Breakbulk Events & Media. Besonders positiv stimmte ihn schon während der Bewerbungsphase, dass das Event „eine starke Unterstützung durch die Stadt, das maritime Business und die Logistikwirtschaft genießt.“

Und in Bremen arbeitet man schon jetzt daran, weitere Argumente zu liefern, um die Weichen für einen längerfristigen Verbleib der „Breakbulk Europe“ am neuen Standort zu stellen. (bre)

Weitere Informationen:
www.bremenports.de
www.messe-bremen.de
www.bremen-tourismus.de



Packing. Transport. Service.

Die PTS Logistics Group bietet mit den Bereichen Packing, Transport und Service kundenspezifische Lösungen aus einer Hand. Mit rund 190 Mitarbeitern und zahlreichen Standorten steht die PTS Logistics Group als mittelständische Unternehmensgruppe für Qualität, Flexibilität und Innovation. Verpackungen vom Kleinteil bis zur Großanlage, Beratung ab Planungsphase mit Kompetenz bis zur Baustelle sowie alle Tätigkeiten einer modernen Werks- und Lagerlogistik und effiziente Transporte auf der Straße gehören zum Leistungsangebot der PTS Logistics Group.

Fon +49 (0)421 48 99 70 0

www.pts-logistics.de



Stark durch Kooperation

Weil die Bremer Spedition Alexander Global Logistics in ihrem Geschäftsfeld Projektladung kein geeignetes Bündnis fand, entschloss sie sich, kurzerhand selbst eins zu gründen.

Warum sich Carsten Hellmers für das Projektladungsgeschäft interessiert, kann der gelernte Schifffahrtskaufmann gar nicht so genau erklären. „Für die Logistik und die maritime Wirtschaft habe ich mich schon immer begeistert“, sagt Hellmers, der zunächst für einen Linienagenten arbeitete, anschließend für die Reederei Bruno Bischoff tätig und dann Bremer Niederlassungsleiter für die Spedition Fr. Meyer's Sohn war. „Als dort ein Generationswechsel anstand, haben fünf ehemalige Kollegen und ich uns mit vier Mitarbeitern selbstständig gemacht und 2006 Alexander Global Logistics (AGL) gegründet“, berichtet der Geschäftsführende Gesellschafter.

Im Fokus steht bei der Spedition die Logistik rund um Zellstoff und Papier, die etwa 50 Prozent des Umsatzes ausmacht. „Hier sind wir vor allem stark in der Supply Chain und kümmern uns außerdem um die weltweite Exportverladung für die Kunden großer Produzenten aus Nord- und Südamerika sowie aus Skandinavien“, so Hellmers. Die Palette der Dienstleistungen reicht dabei vom Wareneingang über die Lagerung bis zum Verschiffen, beispielsweise über Bremen und Bremerhaven. Ebenso gehören dazu die Verzollung, die Umladung und die Organisation des Vor- und Nachlaufs.

Zum Einsatz kommen dabei alle Verkehrsträger, neben dem Seeschiff also die Bahn, der Lkw und das Binnenschiff. Insgesamt wickelt AGL in diesem Segment rund 80.000 TEU pro Jahr im Export und mehr als eine Million Tonnen Forstprodukte im Import ab. Die beiden Geschäftsfelder General Cargo und Luftfracht tragen zusammen zehn Prozent zum Umsatz bei.

Kerngeschäftsfeld Projektladung

Auf das drei Jahre nach der Unternehmensgründung initiierte Projektladungsgeschäft entfallen 40 Prozent des Umsatzes. „Neben namhaften deutschen Industriekunden, darunter etlichen Multinationals, sind wir hier inzwischen sehr viel internationaler aufgestellt als noch vor einigen Jahren“, sagt Hellmers. „AGL macht mittlerweile immer mehr Crosstrade-Geschäfte, bei denen die Transportentscheidungen zwar in Europa getroffen werden, die Güter aber im Rahmen des Global Sourcing der Kunden, beispielsweise von China nach Brasilien oder von den USA nach Panama, transportiert werden.“

Diese Entwicklung habe dazu geführt, dass AGL inzwischen mit neun eigenen Büros weltweit präsent ist. Im Iran wurden zuletzt zwei Großprojekte für die dortige petrochemische Industrie durchgeführt, gegenwärtig läuft ein weiteres im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien. „AGL gehört damit zu den wenigen Projektlogistikern, die das Iran-Geschäft beherrschen“, betont Hellmers. „Eine weitere Nische haben wir mit Turn-Key-Projekten aufgetan – schlüsselfertigen gebrauchten Industrieanlagen, wofür ebenfalls spezielles Know-how gefragt ist. Hier konnten wir allein im vorigen Jahr sechs umfangreiche Projekte erfolgreich abwickeln.“

Gute Partner sind unverzichtbar

AGL kann als Mittelständler allerdings nicht überall eigene Büros unterhalten. Zudem war das Unternehmen mit seiner damaligen Mitgliedschaft in anderen Netzwerken nicht zufrieden. „Es gab dort immer mehr Unternehmen, die gar



Carsten Hellmers (links) ist Geschäftsführender Gesellschafter von AGL, sein Sohn Alexander führt die Project Logistics Alliance.

FOTOS: CLAUDIA BEHREND, AGL



Große Apparateverladungen wie dieser Wärmetauscher gehören zum regelmäßigen Projektgeschäft von AGL.

keine Projekterfahrung aufweisen konnten“, berichtet Hellmers. Alternativen für das Projektladungsgeschäft fand er allerdings auch nicht. Dann ging es schnell. „Im November 2016 hatten wir die Idee, selbst ein auf Projektladung spezialisiertes Netzwerk nach unseren Vorstellungen ins Leben zu rufen. Im Dezember haben wir dann bereits die Project Logistics Alliance (PL-Alliance) gegründet.“ Das Risiko war mit den Kosten ausschließlich für die IT-Infrastruktur überschaubar, zumal die PL-Alliance unter der Leitung von Hellmers Sohn Alexander separat gemanagt wird.

Strenge Auswahlverfahren

Nach 15 Monaten zählt das Netzwerk derzeit 130 Mitglieder in 90 Ländern. „Wichtiger als schnelles Wachstum ist uns allerdings die Qualität“, betont Alexander Hellmers, der inzwischen von drei Mitarbeitern unterstützt wird. „Im Gegensatz zu anderen Netzwerken muss sich ein potenzielles Member bei uns bewerben. Nur wer die entsprechende Projekterfahrung vorweisen kann, wird aufgenommen.“ So mussten bereits mehr als 80 Firmen abgelehnt werden. Zudem ist die Anzahl der Mitglieder auf zwei pro Land beschränkt. „Das Netzwerk lebt davon, wie engagiert die Mitglieder sind, nicht wie viele es sind“, so der CEO. Dazu zählen auch mehrmals im Jahr persönliche Treffen wie am 28. und 29. Mai in Bremen.

Wichtig ist ihm auch, dass in erster Linie mit der Logistik Geld verdient wird, nicht mit dem Netzwerk. Daher wurde die Mitgliedsgebühr deutlich niedriger als bei anderen Kooperationen angesetzt. „Unsere Mitglieder bekommen dafür Marketing und Mediaaktionen und profitieren von einem exklusiven Partnerprogramm“, erläutert Alexander Hellmers. Natürlich profitiert AGL auch selbst von dem weltweiten Netzwerk. So hat die Spedition kürzlich Kipper nach Sambia transportiert. „Die Abwicklung war nur mit der Allianz möglich“, freut sich Alexander Hellmers.

Herausforderung Personal

Auch wenn die Charraten und insbesondere der Küstenmotorschiffmarkt seit Dezember angezogen haben, gibt es in der Spedition weitere Herausforderungen. AGL bekommt, wie viele andere Unternehmen auch, den Fachkräftemangel immer stärker zu spüren. „Selbst Sachbearbeiter müssen wir mittlerweile über Headhunter suchen.“ Auch hier sind gute Ideen gefragt. Die Spedition setzt daher neben drei Auszubildenden pro Jahrgang unter anderem verstärkt auf Werkstudenten. „Da diese nicht voll eingebunden sind, haben sie oft einen guten Blick und erkennen eingefahrene Prozesse“, meint Carsten Hellmers. „Den Status-Quo infrage zu stellen, ist heute wichtiger denn je.“ (cb)

FAKTEN

Alexander Global Logistics

Unternehmenssitz:
Bremen

Neun Standorte weltweit: Belgien, Brasilien, China, Großbritannien, Iran, Mongolei, Russland, Schweden und Südostasien

Gründung: 2006

45 Mitarbeiter

Umschlag: 1 Million Tonnen/Jahr

Umsatz 2017:
43 Millionen Euro

Project Logistics Alliance

Unternehmenssitz:
Bremen

Unternehmensart:
digitales Netzwerk

Gründung: 2016

4 Mitarbeiter

Weitere Informationen:
www.alexander-logistics.de
www.pl-alliance.com



Zwei Riesen für große Aufgaben

Die EPAS aus Emden ist ein echter Logistik-Allrounder. Im Zuge ihres intensivierten Engagements im Breakbulk-Sektor spielen vor allem zwei neue Hafenmobilkranne eine zentrale und gewichtige Rolle.



Heinrich Smidt,
Geschäftsführer
der EPAS

Ihre Ausleger ragen bis zu 56 Meter hoch in den Himmel. Wie zwei riesige Marionettenspieler steuern sie zentimetergenau die Bewegungen von unterschiedlichen Schwergewichten, die auf dem Gelände des Hafenumschlagsunternehmens Ems Ports Agency & Stevedoring (EPAS) in Emden zwischengelagert werden. Mal sind es Maschinenhäuser von Windkraftanlagen oder Rollen mit Seekabel für die Offshore-Industrie, die kurzerhand im Bauch eines Schiffes verschwinden. Mal sind es Rotorblätter oder kleinere Fahrzeuge, die ihren Platz an Deck finden, bevor sie auf die Reise rund um den Globus geschickt werden.

Möglich machen das zwei neue Mobilkranne des Typs „Liebherr LHM 420 Litronic“, die seit Jahresbeginn bei der EPAS zum Einsatz kommen. Sie besitzen eine Tragkraft von jeweils 125 Tonnen und können im Tandembetrieb Ladung

mit einem Gewicht von bis zu 250 Tonnen umschlagen. Das Duo ersetzt eine inzwischen außer Dienst gestellte Containerbrücke und einen bis Ende 2017 eingesetzten Gottwald-Hafenmobilkran. Letzterer konnte maximal 150 Tonnen heben und wurde im Zuge der beiden Neuanschaffungen von der EPAS verkauft.

„Die Liebherr-Krane sind der Auftakt zu einer Reihe von Investitionen, die wir planen, um unseren Kunden auch in Zukunft den bestmöglichen Service bieten zu können“, so Heinrich Smidt, Geschäftsführer der EPAS. Laut Smidt soll zum Beispiel der Fuhrpark, der gegenwärtig unter anderem vier Reachstacker, drei 16-Tonnen-Stapler, zwei 8-Tonnen-Stapler sowie zwei RoRo-Zugmaschinen und zwei Teleskop-Sattelaufleger umfasst, in den nächsten Monaten um weitere Spezialfahrzeuge erweitert werden. Ebenso will man das

Gelände am Nordkai, das derzeit über eine 125.000 Quadratmeter befestigte Lade- und Umschlagsfläche sowie eine 3.900 Quadratmeter große Lagerhalle verfügt, vergrößern. „Wir planen, dort eine weitere Lagerhalle und zusätzliche Freiflächen zu errichten, die uns nicht nur bei der Abwicklung von Breakbulk-Projekten von Vorteil sein werden“, ergänzt Smidt.

Hauptumschlagshafen für Enercon

Ein wichtiger Kunde ist der Windenergieanlagenhersteller Enercon mit Sitz im ostfriesischen Aurich. Für ihn fungiert die EPAS seit 1997 als Umschlagsbetrieb, der die angelieferten Onshore-Komponenten – von Turmsegmenten über Maschinenhäuser bis zu Rotorblättern – ein- und auslagert. „Die Bauteile, die hier zwischengelagert werden, benötigt Enercon für seine Projekte weltweit. Sobald der Kunde sie anfordert, sorgen wir in enger Abstimmung mit den Stauplanern und Reedereien für eine reibungslose, sichere und effektive Beladung der für den Transport eingesetzten See- und Binnenschiffe“, so Smidt. Aber es geht auch umgekehrt. So kamen mit dem Mehrzweckschiff „Orange River“ Anfang des Jahres 24 Rotorblätter mit einer Länge von je 44 Metern am Nordkai an. Enercon hatte sie aus Brasilien importiert, um sie vor Ort zu disponieren.

Doch nicht nur für Enercon realisieren die Emder Breakbulk-Projekte. „Wir können groß, breit, schwer und lang. Das ist unser Tagesgeschäft, das wir mit Routine und erfahrenem Personal meistern“, positioniert Smidt sein Unternehmen. Dabei denkt er an die Verschiffung einer Tiefbohranlage aus Albanien und an zahlreiche Seekabel- und Projektladungstransporte für die Offshore-Industrie und ihre Versorgungsschiffe. Aber auch für verschiedene Streitkräfte war die EPAS bereits tätig. Unter anderem lief in diesem Jahr der Fregattenneubau „El Fateh“ der Ägyptischen Marine im Zuge der Endausrüstung den Nordkai an und lud diverse Ausrüstungsgegenstände. Ebenso sind Schwergutcarrier regelmäßig in Emden zu Gast. So nahm die „BBC Peru“ im vergangenen Jahr zahlreiche Breakbulk-Komponenten für Asien, insbesondere China, an Bord.

Im Zuge derartiger Projekte greifen die Kunden oft auch auf weitere Kompetenzen des Logistik-Allrounders zurück. Denn die EPAS ist Umschlagsunternehmen, Stauerei, Schiffsagent, Spediteur und Gefahrgutexperte in einem – und wickelt gleichzeitig die Befrachtung von See- und Binnenschiffen, aber auch Bahntransporte ab.

„Die Güter werden immer größer“

Im Tagesgeschäft zeichnet sich nach Ansicht von Smidt in den vergangenen Jahren eine deutliche Tendenz ab: „Die Aufgaben werden immer anspruchsvoller und die zu trans-



Mit Routine und erfahrenem Personal managt die EPAS den Umschlag von Windkraftkomponenten am Nordkai in Emden.

portierenden Güter immer größer“. Dabei verweist er auf die Onshore-Rotorblätter die in den Anfangsjahren 20 Meter lang waren und inzwischen eine Länge von über 60 Metern haben. Ähnlich sei die Entwicklung bei den Maschinenhäusern verlaufen, die um den Jahrtausendwechsel 20 bis 25 Tonnen auf die Waage brachten und heute bis zu 70 Tonnen wiegen. Ein weiterer Trend: Unlängst werden Komponenten in mehrere Einzelteile zerlegt, um sie besser transportieren zu können. „Das ist wohl zu weiten Teilen den Schwierigkeiten geschuldet, die mit den Großraum- und Schwertransporten auf deutschen Straßen verbunden sind“, verweist er auf eine aktuelle Schwachstelle in der Projektlogistik.

Vor diesem Hintergrund sieht Smidt Emden als einen Umschlagsplatz, der „bisher von vielen Kunden und Reedereien nicht mit seinem ganzen Leistungsspektrum wahrgenommen wird“. Deshalb zeige die EPAS auch regelmäßig Präsenz auf Breakbulk-Fachmessen – unter anderem im Mai in Bremen –, um über die vielfältigen Optionen in Deutschlands westlichstem Seehafen zu informieren. „Die Terminals hier sind trimodal angebunden, was die Vor- und Nachläufe großer und schwerer Komponenten ins Hinterland erheblich erleichtert – sei es per Binnenschiff, per Bahn oder auf der Straße“, so Smidt. „Die Verkehrsanbindungen sind hervorragend. Es gibt regelmäßigen Bahnverkehr, zum Beispiel eine direkte Anbindung Richtung Magdeburg, und außerdem gibt es bei uns keine Staus wie in anderen Häfen“, fügt er mit einem Augenzwinkern hinzu.

Insgesamt wurden 2017 in Emden 198.488 Tonnen Windenergiekomponenten umgeschlagen. Das entspricht einer Steigerung von 17,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2016 waren es 168.894 Tonnen. (bre)

FAKTEN

EPAS

Gegründet 1993

Full-Service-Partner mit den Schwerpunkten Hafenumschlag, Agentur und Befrachtung, Stauerei, Projektladung, Spedition und Gefahrgut Klasse 1 weltweit

Rund 60 Mitarbeiter

Weitere Informationen:
www.epas-emden.de

Mehr Durchblick

Noch ist es ein Pilotprojekt: Künftig kann der Einsatz von Augmented Reality in der Projektlogistik einen großen Beitrag zur Prozessoptimierung leisten

Was die Projektlogistik ausmacht, ist zugleich immer wieder eine Herausforderung: Standardisierte Behälter sind die Ausnahme, oft sind es sperrige und großvolumige Anlagenteile, deren Verpackung und Transport individuell geplant und berechnet werden muss. Typischerweise misst ein Techniker die Ware und entwirft eine entsprechende Kiste. Diese wiederum sehen dann die Beteiligten in der Logistikkette allerdings nur von außen. Wäre es nicht gut, wenn man für das Handling mithilfe von Technologie in die Kiste reinschauen könnte?

„Die Idee, Datenbrillen in der Projektlogistik einzusetzen, entstand mit diesem Gedanken“, berichtet Sven

Hermann, Geschäftsführer des Beratungsunternehmens ProLog Innovation. Beim Verpackungslogistiker PTS Logistics kam der Vorschlag gut an. Gemeinsam entschieden sich die Bremer Unternehmen dazu, auch Kunden und weitere Technologiepartner mit einzubeziehen. Entstanden ist eine unternehmensübergreifende Kooperation, zu der auch der Anlagen- und Maschinenbauer SMS Group und der Bremer Hersteller von industriellen Wearable-Computing-Lösungen Ubimax gehören. Unter der Koordination von Sven Hermann kommen so die Logistik- und die IT-Welt zusammen. Das Ergebnis ist das weltweit erste Praxisbeispiel für den Einsatz der Datenbrille „Microsoft Hololens“ in der Projektlogistik.

Die Mitarbeiter-Workshops zur Weiterentwicklung des Augmented-Reality-Projekts werden auch von den Logistiklotsen für die Metropolregion Nordwest unterstützt.



Blick ins Innere

Was die Datenbrille kann, ist beeindruckend: Zum einen werden virtuelle Informationen im Sichtfeld des Nutzers eingeblendet, zum anderen verschmelzen die 3-D-Welt und die Umgebung in Echtzeit. „Die Hololens erkennt dank ihrer räumlichen Kameras die Maße des Bauteils und simuliert eine Verpackung. Der Anwender stellt dann die Details, wie den Schwerpunkt und die Bodenkonstruktion, manuell ein, noch während er vor dem unverpackten Bauteil steht. Das kann zukünftig wertvolle Zeit im Verpackungsgeschäft sparen“ erklärt Hermann. „Ein großer Vorteil der Hololens ist es, dass bei ihrer Nutzung die Hände frei sind.“ Noch befindet sich die Datenbrille allerdings im Entwicklungsstadium und ist mit Kosten von mehr als 3.000 Euro pro Endgerät zuzüglich der erforderlichen Software nicht gerade günstig.

Parallel dazu setzen die Projektpartner auf den Einsatz von Smartphones. „Freie Hände sind damit zwar nicht möglich, und auch das Display ist kleiner. Dafür muss man nur eine App herunterladen, und es ist deutlich kostengünstiger“, erläutert Hermann. Entsprechend ist auch viel schneller ein flächendeckender Einsatz möglich. Entwickelt wird der Einsatz derzeit im Rahmen des Projekts „Dialog- und Innovationsplattform DIGILAB“ des Bremer Senators für Arbeit, Wirtschaft und Häfen sowie der Metropolregion Nordwest, unter der Leitung der Logistiklotsen für die Metropolregion Nordwest. In diesem Rahmen ist PTS Logistics gerade dabei, Augmented Reality mit Smartphones und mögliche Einsatzszenarien mit diesem Endgerät als Alternative zu Smartglasses voranzubringen.

„Bei den Smartphones gab es mit Unterstützung der Hochschule Bremen schon Workshops mit den PTS-Mitarbeitern, Vertretern der SMS Group und dem Apits Lab“, berichtet Hermann. „Zudem wird das Digilab Brennerie 4.0 im Bremer Agentur- und Kreativzentrum Alte Schnapsfabrik in Kooperation mit Ubimax demnächst mit Augmented Reality ausgestattet, sodass dort die Technologie von Logistikunternehmen aus der Region genutzt werden kann“, freut sich Hermann. „Dadurch wird der Ideenentwicklungsprozess weiter unterstützt.“

Testen und Feedback erwünscht

Vorgestellt wurden die neuen Vorhaben auch auf dem vierten Fachforum Projektlogistik, zu dem die Bremische Hafenvertretung Mitte Januar Vertreter der Projekt- und



Ein Vorteil von Augmented-Reality-Datenbrillen: Die Hände sind frei.

Schwertgutbranche in die Hansestadt eingeladen hatte. Viele positive Reaktionen zum Pilotprojekt habe er dort und auch an anderer Stelle bekommen. Daher blicken die Kooperationspartner optimistisch in die Zukunft: „Noch in diesem Jahr wollen wir den nächsten Prototyp entwickeln und die konkreten Einsatzmöglichkeiten definieren“, so Hermann. Groß ist der Anwendungsbereich auf jeden Fall: „Während ein Teil verpackt wird, können beispielsweise Aufnahmen von der offenen Kiste gemacht werden, die als Datensatz später für den Logistiker zu sehen sind. Ein anderes Einsatzfeld sind Baustellen, auf denen Kunden mithilfe von Augmented Reality den Inhalt einer verschlossenen Kiste sehen. Und auch bei der Preisgestaltung von Logistikdienstleistungen können die Datenbrillen und Smartphones sehr hilfreich sein“, sagt Hermann. Ein weiteres Anwendungsszenario ist der Verpackungsprozess beim Hersteller. „Es können beispielsweise Verpackungsvorschriften für die Mitarbeiter hinterlegt werden, die diese viel einfacher als bisher befolgen können. Vor der Warenübergabe kann auf diese Weise schnell und unkompliziert überprüft werden, ob die Vorgaben auch berücksichtigt wurden.“ Zudem könne dadurch der Transportweg viel transparenter werden.

Sehr wichtig findet Hermann, die Mitarbeiter in die Neugestaltung von Prozessen frühzeitig mit einzubeziehen. „Je mehr man sie daran partizipieren lässt, desto besser für die Organisation.“ Auch Studierende sind in die Pilotprojekte eingebunden. „Sie haben oft aufgrund ihres Alters einen besseren Blick für die Nutzerfreundlichkeit von IT-Anwendungen“, meint Hermann. Ein weiteres Ziel hat er – ob mit und ohne Datenbrille – immer klar vor Augen: „Wir wollen zeigen, dass Bremen eine digitale Vorreiterrolle einnehmen und hier ein regionaler Logistik-4.0-Hotspot entstehen kann.“ (cb)

Weitere Informationen:
www.prolog-innovation.com
www.pts-logistics.de
www.ubimax.com
www.sms-group.com
www.logistiklotsen.de

KOMPAKT



BREMEN. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Partner des Nautischen

Bueros Bremen wurde **Kapitän Matthias Meyer** Ende Dezember 2017 von der Handelskammer Bremen als bundesweit erster Sachverständiger für das Bestellungsgebiet Nautische Schiffsführung und Seeverkehr öffentlich bestellt und vereidigt. Parallel dazu ist Meyer auch für das Sachgebiet Schiffbau und Schiffsschäden verantwortlich. Das Nautische Buero Bremen ist auf die Erprobung von Schiffsneubauten und die Ermittlung von Geschwindigkeits- und Manövrierkennwerten spezialisiert.



ELSFLETH. Im Januar verstarb **Brigitte Rohden**, die Aufsichtsratsvorsitzende der

Elsflether Werft, im Alter von 77 Jahren. Sie habe das Unternehmen 1996 „aus der Insolvenz gerettet, umfangreich saniert und neu aufgestellt“, teilte das Schiffsbauunternehmen wenige Tage später mit. Bis zuletzt habe sie ihre Aufgaben im Aufsichtsrat „verantwortungsvoll und zum Wohle der Werft wahrgenommen.“ Ihr Tod sei für das Unternehmen ebenso ein Verlust wie für ihre Familie und Freunde.

Onnen-Lübben verlässt Seaports of Niedersachsen

OLDENBURG. Zum 30. April scheidet die bisherige Geschäftsführerin von Seaports of Niedersachsen, **Inke Onnen-Lübben**, auf ihren Wunsch hin aus dem Unternehmen aus. Nach eigenen Angaben will sie sich einer neuen beruflichen Aufgabe in der Industrie widmen. Die studierte Wirtschaftsingenieurin war 2013 zur Geschäftsführerin bestellt worden, nachdem sie zuvor bereits knapp acht Jahre als Marketingleiterin für die Hafenmarketinggesellschaft tätig gewesen war, die die neun niedersächsischen Häfen repräsentiert. „Inke Onnen-Lübben hat die strategische Weiterentwicklung der Marke Seaports of Niedersachsen in den vergangenen Jahren maßgeblich vorangetrieben“, betont der Seaports-Aufsichtsratsvorsitzende Karsten Dirks. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wer ihr Nachfolger sein wird.



Tegeler neuer CFO bei Buss Group

HAMBURG. Die Hamburger Buss-Gruppe, die seit 2012 auch ein Terminal in Stade betreibt, hat zum Jahresbeginn **Carsten Tegeler** zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Seitdem leitet Tegeler die Gruppe als Chief Financial Officer (CFO) zusammen mit Dr. Johann Killingner als Geschäftsführendem Gesellschafter. Nach dem Studium und einer Ausbildung zum Marineoffizier übernahm Tegeler Führungsaufgaben bei der Bundesmarine, ehe er in verschiedenen Leitungsfunktionen im Finanzsektor mehrerer Unternehmen tätig war.



R+C ernennt Botta zur Direktorin

BREMEN/HAMBURG. Seit Jahresbeginn ist **Britta Botta** Direktorin von R+C Seetransport. In dieser Funktion ist sie für das internationale Logistikunternehmen, das unter anderem über Büros in Hamburg und Bremen verfügt, für die kaufmännische Leitung zuständig. Zur Geschäftsleitung gehören außerdem Regina Wicke, die für die expeditionelle Leitung verantwortlich zeichnet, und der Geschäftsführende Gesellschafter Jörg-A. Cordes. Botta ist seit 2010 für R+C Seetransport tätig und dort seit 2015 Prokuristin.

BSK lenkt wieder mit einer Doppelspitze

FRANKFURT. Die Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) hat ihre Geschäftsführung erweitert: Neben dem langjährigen Hauptgeschäftsführer Wolfgang Draaf ist **Tim Feuerbach** seit Februar Mitglied der Verbandsleitung. Der 39-Jährige ist ebenso wie Draaf Bau- und Wirtschaftsingenieur. Mit dieser neuen Doppelspitze begegnet der Verband den gewachsenen Herausforderungen in der Branche. Nach dem Weggang des ehemaligen Geschäftsführers war Draaf seit 2015 allein vertretungsberechtigt.



Stuhrmann führt MSC-Gate

BREMERHAVEN. Im Februar wurde **Friedrich Stuhrmann** zum Geschäftsführer von MSC Gate Bremerhaven berufen. Er tritt die Nachfolge von Ferdinand Möhring an, der zukünftig innerhalb des BLG-Konzerns andere Aufgaben übernehmen wird. Stuhrmann begann 2007 als Führungsnachwuchskraft bei EUROGATE und war ab 2011 Kaufmännischer Leiter und Prokurist des Containerterminals Bremerhaven. Gesellschafter des MSC Gate sind die beiden Unternehmen EUROGATE und MSC zu jeweils 50 Prozent.



Schepers im Ruhestand

HAREN. Der ehemalige Inspektor der Wessels Reederei, **Gerd Schepers** (Mitte), ist im Februar nach 38-jähriger Unternehmenszugehörigkeit durch Reeder **Gerd Wessels** (links) sowie Geschäftsführer und Personalleiter **Willi Kathmann** in den Ruhestand verabschiedet worden. „Wir wünschen dir alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit und behalte deinen Humor“, so Kathmann. Schepers war unter anderem als Inspektor für den see- und flussgängigen Schiffstyp Cargo-Liner zuständig.



Ausgezeichnete Chancen

LEER. „Sie haben die richtige Berufswahl getroffen“, freute sich Ingo Hesse, Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK), als er im Januar acht Absolventen der Ausbildung zum Schifffahrtskaufmann die Abschlusszeugnisse übergab. **Maren Coordes, Janek Grafenburg, Lisa Henning, Thomas Peters, Nina Rüting, Lara Sinning, Julie Stabel und Ralf Swart** hatten zuvor in Leer erfolgreich ihre mündliche Prüfung abgelegt. Hesse betonte, dass die Schifffahrt unter Nachwuchsmangel leide. Wer sich heute für diesen Beruf entscheide, habe ausgezeichnete Beschäftigungschancen.



Unsere Häfen. Ihre Zukunft.

www.nports.de





Save the Date

Hier finden Sie ausgewählte Veranstaltungen aus der maritimen Wirtschaft und Logistik in der Übersicht. Merken Sie sich einfach die Termine vor, die für Sie interessant sind.

Messen

In den kommenden Wochen stehen zahlreiche Messetermine für die Branche auf dem Programm: Nach der „transport logistic China“ freut sich Bremen darauf, erstmals die „Breakbulk Europe“ ausrichten zu dürfen. Außerdem sollte man sich die „Automotive Logistics Conference“ in Bonn und die „WindEnergy“ in Hamburg notieren.



Premiere in Bremen: Im Mai findet die „Breakbulk Europe“ statt.

transport logistic China
www.transportlogistic-china.com
16. – 18.5.2018
Shanghai, China

Breakbulk Europe
www.breakbulk.com
29. – 31.5.2018
Bremen, Deutschland

Automotive Logistics Conference
www.automotivelogistics.media/events
12. – 14.6.2018
Bonn, Deutschland

WindEnergy Hamburg
www.windenergyhamburg.com
25. – 28.9.2018
Hamburg, Deutschland

Kundenevents

Sie wollen uns besser kennenlernen und gemeinsam mit Branchenexperten die neuesten Marktentwicklungen diskutieren? Eine gute Gelegenheit hierfür bieten der „28. Niedersächsische Hafentag“ in Leer, der „54. Kapitänstag“ in Bremen und unsere Veranstaltungsreihen „logistics talk“ in Prag, Budapest und Linz sowie „Hafen trifft Festland“ in Erfurt, Augsburg, Bamberg und Ulm/Dornstadt.



Das Veranstaltungsformat „Hafen trifft Festland“ informiert über die neuesten Entwicklungen in den niedersächsischen Seehäfen mit dem Container-Tiefwasserhafen Wilhelmshaven.

logistics talk
www.bremenports.de/veranstaltungen
18.4.2018
Prag, Tschechien

19.4.2018
Budapest, Ungarn

14.6.2018
Linz, Österreich

Hafen trifft Festland
www.seaports.de
www.jadeweserport.de
18.4.2018
Erfurt, Deutschland

19.6.2018
Augsburg, Deutschland

20.6.2018
Bamberg, Deutschland

28.6.2018
Ulm/Dornstadt, Deutschland

28. Niedersächsischer Hafentag
www.seaports.de
31.8.2018
Leer, Deutschland

54. Kapitänstag
www.bremenports.de/veranstaltungen
7.9.2018
Bremen, Deutschland

Weitere Highlights

Im Mai kommen Projektladungsspezialisten aus der ganzen Welt zum Meeting des „Global Project Logistics Networks (GPLN)“ in Bremen zusammen, während sich die im Juni in Lübeck stattfindenden „ShortSea-Shipping Days“ an Vertreter der gesamten Transportkette, wie Verlader, Spediteure, Reeder, Häfen, Terminals und Wirtschaftsvertreter, richten.

Global Project Logistics Network (GPLN)
www.gpln.net
26. – 28.5.2018
Bremen, Deutschland

ShortSeaShipping Days
www.shortseashipping.de
20. – 21.6.2018
Lübeck, Deutschland

Review

Rund um den Globus fanden in den vergangenen Wochen wichtige Veranstaltungen statt, bei denen die Häfen aus Niedersachsen und Bremen mit ihren Kompetenzen punkten konnten.

logistics talk

NEUSS. Am 1. März gastierte die bremenports-Veranstaltungsreihe „logistics talk“ in der Pegelbar im Neusser Hafen. Nachdem Michael Skiba, Marketingleiter bremenports, und Staatsrat Jörg Schulz – der für seinen erkrankten Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Martin Günthner, eingesprungen war – die zahlreichen Gäste begrüßt hatten, stellte Staatsrat a.D. Dr. Heiner Heseler das Leistungsspektrum der stadtbremische Häfen vor. Dabei zeigte der Geschäftsführer der Initiative Stadtbremische Häfen (ISH), wie man die Interessen einer Vielzahl unterschiedlicher mittelständischer Unternehmen bündeln kann, um Impulse für die Standortentwicklung zu geben.



Rekordbeteiligung in Neuss: 150 Gäste folgten der Einladung von bremenports zum logistics talk nach Nordrhein-Westfalen.

Jahrespressekonferenz der niedersächsischen Seehäfen

OLDENBURG. Mit einer positiven Bilanz konnten die beteiligten Partner am 5. März auf der Jahrespressekonferenz der niedersächsischen Seehäfen in Oldenburg aufwarten. Für 2017 vermeldeten sie ein zweistelliges Wachstum des Seegüterumschlags (siehe Seite 7). Dabei legten Dr. Bernd Althusmann, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin Seaports of Niedersachsen, und Holger Banik, Geschäftsführer Niedersachsen Ports, den zahlreichen Journalisten und Schifffahrtsexperten nicht nur die aktuellen Zahlen vor, sondern informierten sie auch über anstehende Investitionen und die Perspektiven des Hafens Niedersachsen in den kommenden Jahren.



Sie präsentierten eine positive Bilanz: (v. l.) Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin Seaports of Niedersachsen GmbH; Dr. Bernd Althusmann, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung; Holger Banik, Geschäftsführer Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG sowie der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG

Intermodal South America

SÃO PAULO. Die Seehäfen aus Niedersachsen und Bremen machten diesmal das Dutzend voll und präsentierten sich zum zwölften Mal mit einem Gemeinschaftsstand unter der Dachmarke „German Ports“ auf der „Intermodal South America“ in São Paulo. Vom 13. bis 15. März erwies sich die internationale Fachmesse für Frachttransport, Logistik und Außenhandel wieder als echte Leistungsschau der neuesten Produkte und Dienstleistungen – und bot damit für die Teams aus Norddeutschland eine hervorragende Plattform, um ihre Qualitäten im Im- und Export unter Beweis zu stellen. Denn Brasilien ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in Südamerika.



Vereinte Küstenkompetenz: Gemeinschaftlicher Messeauftritt der bremischen und niedersächsischen Seehäfen unter der Dachmarke „German Ports“.

KOMPAKT

FRUIT LOGISTICA

BERLIN. Über die Zukunft der Wertschöpfungskette von Obst und Gemüse wurde vom 7. bis 9. Februar in Berlin diskutiert. Auf der globalen Leitmesse des Fruchthandels repräsentierte bremenports – zusammen mit CargoSoft, DAL Deutsche Afrika-Linien, Fruit Insurance Services, Heuer Logistics und OHB Logistic Solutions – den Standort Bremerhaven als bedeutendsten Umschlagsplatz für temperaturgeführte Güter in Deutschland. Dabei agierten die sechs Partner von einem 90 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand aus.

Breakbulk China

SHANGHAI. Vom 26. bis 28. März nutzte Seaports of Niedersachsen die Fachmesse in der Wirtschaftsmetropole Shanghai, um dem wachsenden chinesischen Markt die Kompetenz und Erfahrung aufzuzeigen, die die niedersächsischen Seehäfen im Umschlag von Projektladung und massenhaftem Stückgut besitzen. Dabei konnte die Hafenmarketingorganisation auch auf personelle Unterstützung von EPAS aus Emden und J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal aus Brake zählen.



Alle Ausgaben sind auch als PDF-Datei auf Deutsch und Englisch verfügbar. Scannen Sie den Code oder gehen Sie auf www.bremenports.de/logistics-pilot

AUSGABE JUNI 2018

Themenschwerpunkt Vernetzung

Hinterlandanbindung
und Infrastruktur:
Herausforderungen,
Handlungsbedarf und
Potenziale



Save the Space



Sichern Sie sich einen Platz für Ihre Anzeigenwerbung im internationalen Logistikmagazin der deutschen Häfen: LOGISTICS PILOT. Die Medieninformationen finden Sie unter www.bremenports.de/logistics-pilot

Themenschwerpunkte der nächsten Ausgaben:

Juni 2018
Vernetzung
Anzeigenschluss
27.4.2018

August 2018
Windenergie
Anzeigenschluss
29.6.2018

Oktober 2018
Kommunikation
Anzeigenschluss
31.8.2018

Ihr Ansprechpartner:

Ronald Schwarze, Marketing – bremenports GmbH & Co. KG,
Telefon: +49 421 30901-612, E-Mail: marketing@bremenports.de

Anzeigenverzeichnis

BLG	Seite 2	J. MÜLLER Stahl + Projekt Terminal	Seite 17
bremenports	Seite 35	NPorts	Seite 31
bremenports	Seite 36	PTS Logistics	Seite 23
CargoSoft	Seite 21	Seaports of Niedersachsen	Seite 19
		SLOMAN NEPTUN	Seite 9

**Dieses Magazin ist
ein Gemeinschafts-
projekt von**

- bremenports GmbH & Co. KG
- Bremische Hafenvertretung e.V.
- JadeWeserPort-Marketing GmbH & Co. KG
- Seaports of Niedersachsen GmbH

IMPRINT

LOGISTICS PILOT
ISSN 2195-8548

Herausgeber:

bremenports GmbH & Co. KG
Hafenstraße 49, 28217 Bremen
www.bremenports.de
Michael Skiba
Telefon: +49 421 30901-610
Fax: +49 421 30901-624
E-Mail: marketing@bremenports.de

Anzeigen- und Projektleitung:

Ronald Schwarze
Telefon: +49 421 30901-612
Fax: +49 421 30901-624
E-Mail: marketing@bremenports.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16,
gültig ab 2. Januar 2018
www.bremenports.de/logistics-pilot

Verlag:

DVV Kundenmagazine GmbH
Heidenkampsweg 73–79, 20097 Hamburg
www.dvv-kundenmagazine.de

Projektmanagement:

Karin Kennedy
Telefon: +49 40 23714-338
E-Mail: karin.kennedy@dvvmmedia.com

Redaktion:

Thorsten Breuer (bre), verantwortlich;
Claudia Behrend (cb)
E-Mail: redaktion.logisticspilot@dvvmmedia.com

Layout, Fotos und Illustrationen:

Gestaltung: Christine Zander,
www.artlidesign.de
Titel: Bernd Langer – bremenports,
Christine Zander
Weitere Bilder: siehe Bildverweise

Druck:

müllerditzten^{AG}, Bremerhaven
www.muellerditzten.de

LOGISTICS PILOT erscheint sechsmal
im Jahr in einer Auflage von 5.000
Exemplaren (Deutsch). Ein englisch-
sprachiges PDF finden Sie unter
www.bremenports.de/en/logistics-pilot

Die Publikation, ihre Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Vervielfältigung oder
Verbreitung muss vom Verlag oder
Herausgeber genehmigt werden.
Dies gilt auch für die elektronische
Verwertung wie die Übernahme
in Datenbanken, Onlinemedien
(Internet), Intranets oder sonstige
elektronische Speichermedien.
Herausgeber und Verlag schließen
eine Haftung für unverlangt ein-
gesandte Fotos, Manuskripte und
sonstige Datenträger aus.



Bremen  Bremerhaven

Welthafen

in guten Händen

■ Wir sind überall dort aktiv, wo die bremischen Häfen zuverlässig funktionieren müssen. Unsere Ingenieure, Techniker und Handwerker kümmern sich um den Betrieb, die Wartung und Reparatur der Hafenanlagen und entwickeln sie ständig weiter. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.

Diese Erfahrungen und unser Know-how aus zahlreichen internationalen Projekten geben wir weiter – zum Nutzen von Kunden rund um den Globus. Wir sind in jede Phase des Projektzyklus involviert: in Planung und Entwicklung genauso wie in Finanzierung, Engineering, Betrieb und sogar Neugestaltung von maritimen Infrastrukturen. Wir machen aus Ideen konkrete Projekte, lange bevor die ersten Ingenieure ihre Arbeit aufnehmen. Und nach der Fertigstellung sorgen wir dafür, dass der Betrieb läuft. Dauerhaft und problemlos.



„World ports in good hands -
Consultancy services
for international clients“

Fordern Sie Ihr Exemplar an:
marketing@bremenports.de

marketing@bremenports.de
www.bremenports.de

16

4 Hoch
VC

CON TAINER



**BREMEN
BREMERHAVEN**
ZWEI STÄDTE. EIN HAFEN.

Mehr als fünf Millionen Standard-container schlagen die Terminals in Bremerhaven jährlich um. Fünf Kilometer Kaje, 14 Liegeplätze für Großcontainerschiffe und leistungsfähige Umschlagsbetriebe machen die Seestadt zu einer weltweit führenden Drehscheibe für intermodale Verkehre.

www.bremenports.de